

D.M.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Interrogation No. 600
auf Veranlassung von
Hr. DR. SE. Section

Vernehmung des Egbert BREMER
durch Hr. DR. VRIES
am 10.1.47 von 14.00 - 17.00 Uhr
Stenografen: Hilde DIETMAR

1. F. Was ist Ihr voller Name?

A. Hans Egbert BREMER.

2. F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:
Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die
reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde,
so wahr mir Gott helfe.

A. (Der Angeklagte wiederholt den Eid).

3. F. Setzen Sie sich. Wo und wann sind Sie geboren?

A. Ich bin am 22. Juli 1894 in Poppenushl, Kreis Riederstaett (Schleswig-
Holstein) geboren.

4. F. Waren Sie Mitglied der Partei?

A. Ja wohl.

5. F. Was war da Ihr höchster Dienstgrad?

A. Ich hatte keinen Dienstgrad in der Partei.

6. F. Was war Ihre Parteinummer?

A. Ich kann es nicht genau sagen. Ueber 2.000.000 glaube ich.

7. F. Waren Sie Mitglied in der Allgemeinen SS?

A. Ja wohl.

8. F. Was war da Ihr höchster Dienstgrad?

A. Ich war Gruppenführer.

9. F. Welche Kammer hatten Sie da?

A. Das kann ich nicht sagen, ich bin im September 1939 zur SS gekommen, sie
war ueber 200.000, ich kann es nicht genau sagen.

10. F. Waren Sie Mitglied der Waffen-SS?

A. Nein.

11. F. Hatten Sie irgendeinen anderen Dienstgrad gehabt bei Parteistellen?

Archiv

A. nein.

12. F. Geben Sie mir eine kurze und deutliche Beschreibung Ihres Lebenslaufes, nur die vornehmlichsten Punkte. Wo haben Sie studiert, welche Ämter haben Sie bekleidet, welche Parteifunktion hatten Sie usw.

A. Ich habe zuerst die Volksschule besucht, dann das Gymnasium ich habe im Jahre 1914 bei Kriegsausbruch das Notabitur gemacht, im August 1914 bin ich dann Soldat geworden.

13. F. Hatten Sie da ein höheres Dienstgrad?

A. Ich war Leutnant der Reserve, ich war im Krieg 4 mal verwundet, nach Kriegsende habe ich in Halle studiert, in Halle war ich freiwilliger des Landjägerkorps, 1920 ging ich nach Kiel, 1921 machte ich mein Referendar-Examen und im Jahre 1922 wurde ich Regierungsreferendar, 1924 machte ich mein grosses Staatsexamen in Berlin und wurde Assessor, dann kam ich als Hilfsarbeiter nach LINDEL im Rheinland das war 1924, 1926 kam ich zur Regierung nach Köln und wurde im Jahre 1928/29 Regierungsrat, im Jahre 1932 wurde ich kommissarischer Landrat in Segberg / Halstein und dann in Flensburg, im Mai 1933 wurde ich Regierungspräsident in Aachen, im Juli 1935 war ich Regierungspräsident in Köln, bei Kriegsbeginn wurde ich beauftragt mit der Verwaltung der Regierung Busseldorf, im November oder Dezember 1939 bekam ich vom O.K.W. Generalquartiermeister den Auftrag eine Militärverwaltung zu organisieren, bei der Heeresgruppe W bei Godesberg, im Mai 1940 war ich Chef des Verwaltungsstabes bei dem Militärbefehlshaber, zunächst der besetzten Niederlande, General FALKENHAUSEN, sodann war ich Chef des Verwaltungsstabes bei General FALKENHAUSEN in Belgien und Nordfrankreich.

14. F. Von wann bis wann?

A. Bis zum Juli 1944, Nach Einführung der Zivilverwaltung in Belgien und Nordfrankreich im Juli 1944 wurde ich beauftragt mit der Aufteilung des Militärverwaltungsstabes in die Zivilverwaltung, doch der Auftrag kam nicht mehr zur Erfüllung, da die Verwaltung Anfangs September Belgien verliess.

15. F. Welches Jahr war das?

A. 1944, Ich wurde im September 1944 beauftragt mit der Abwicklung des Militärverwaltungsstabes, ich habe jedoch dann die Verwaltung des Regierungsbezirkes Köln übernommen ebenfalls Busseldorf, bis zu meiner

Gefangennahme am 18. April 1945. Am 1. April 1945 wurde ich zum Stabe der
Heeresgruppe B kommandiert zur Aufrechterhaltung und zur Verbindung zwi-
schen Wehrmacht und Zivilverwaltung.

In der Partei war meine Zugehörigkeit bis 1933 Mitglied der deutschen
Volkspartei, im Mai 1933 wurde ich Mitglied der NSDAP, im September 1933
wurde ich in meiner Eigenschaft als Regierungspräsident in die allgemeine
SS übernommen, mein letzter Rang war SS Gruppenführer.

16. F. Herr REEBER, Ihre Hauptfunktion in den Jahren 1940-44 ist doch unter von FALKENHAUSEN gewesen?
- A. Jawohl.
17. F. Wollen Sie bitte Ihre Verantwortlichkeit Ihrer Funktion und Tätigkeit in diesen Jahren nachher spezifizieren?
- A. Jawohl.
18. F. Darf ich fragen, ist Ihnen bekannt was man unter Militärrat versteht?
18. F. Sie können auch das spezifizieren wenn Sie wollen. Spezifizieren Sie Ihren Dienstgrad und geben Sie an was nach Ihrer Ansicht Ihre Tätigkeit in dieser Stelle war?
- A. Die Militärverwaltung war ein ordentliches Glied des Feldheeres, im Gegensatz zur Zivilverwaltung, die ausserhalb der Wehrmacht ihre Funktion versahen. Bei der Organisation der Militärverwaltung sollte den einzelnen Heeresgruppen ein Verwaltungstab angegliedert werden, evtl. unter Führung eines Militärbefehlshabers der dann dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe unterstand. Nach Beginn des Weststeinsmarsches wurde General von FALKENHAUSEN der Heeresgruppe B unterstellt und mit der Verwaltung der besetzten Niederländischen Gebiete beauftragt. Nach Einsatz eines Reichskommissars fuer dieses Gebiet wurde dann General von FALKENHAUSEN mit der Verwaltung der besetzten Gebiete Belgien und Nordfrankreich beauftragt und von der Heeresgruppe B losgelöst bei Unterstellung und dem Oberkommando des Heeres Generalis Quartiermeister unterstellt. Dem Militärbefehlshaber standen 3 Stäbe zur Verfügung, fuer die Versetzung der militärischen Ehreitsrechte ein Kommando-stab unter Leitung des Chefs des Generalstabes, fuer die Versetzung der zivilen Ehreitsrechte ein Verwaltungstab unter Leitung des Chefs des Verwaltungstables. Diese Stellung habe ich versehen von Mai 1940 bis zur Auflösung der Militärverwaltung im Juli 1944. Der Militärbefehlshaber war Disziplinar-Vorgesetzter aller Angehörigen des Verwaltungstables und Dienstvorgesetzter des Chefs des Verwaltungstables. Entsprechend der Einrichtung des Stabes des Militärbefehlshabers waren auch die Oberfeldkommandanturen und die Feldkomman-

danturen organisiert, verantwortlich war der Oberfeldkommandant bzw. der Feldkommandant, ihm stand ein militärischer Stab und ein Verwaltungstab, letzterer unter Leitung eines Verwaltungschefs zur Verfügung.

19.F. Sie brauchen nicht in die technischen Einzelheiten ueberzugehen, ich meine die Organisation?

A. Ja, damit war es ja auch zu ende.

20.F. Ich mechte, dass Sie Ihre Taetigkeit spezifizieren?

A. Der Chef des Verwaltungstabes, genannt Militaerverwaltungschef hatte die Leitung des Verwaltungstabes.

21.F. Und das waren Sie?

A. Ja, das hatte ich schon gesagt ich war es von Mai 1940 -1944. Der Verwaltungstab hatte 2 Abteilungen, eine Verwaltungsabteilung und eine Wirtschaftsabteilung.

22.F. Spezifizieren Sie das kurz in einem Satz.

A. Die Verwaltungsabteilung enthielt die Gruppen fuer Justiz, Finanzwesen, Allgemeine Staatsaufsicht, Landespolizei, Wohlfahrt und Fuersorgewesen, Kirche und Schulwesen usw. Die wirtschafts-Abteilung enthielt die Gruppen fuer gewerbliche Wirtschaft, (Kohle, Eisen Stahl usw.) Landwirtschaft und Ernahrung, Forstwesen, Arbeitseinsatz Geld und Banken Aufsicht, wirtschaftliches Transportwesen usw. Selbststaendig neben der Wirtschaftsabteilung bestand seit Juni 1940 die Ruestungsinspektion, die nicht zur Militaerverwaltung gehoerte sondern von einem Ruestungsinspekteur geleitet wurde. Selbststaendig bestand unter anderen neben der Verwaltungsabteilung der Befehlshaber der Sicherheitspolizei der unmittelbar dem Reichssicherheitshauptamt unterstand.

23.F. Aus der Erklaerung welche Sie mir gaben, kann man feststellen, dass diese beiden Gruppen Verwaltung und Wirtschaft nicht nur in dem militaerischen Leben sondern auch in dem Zivilloben eingriffen. Sie beziehen sich auf alle Fasern der Wirtschaft.

A. Ja, ich sagte der Militaerbefehlshaber hatte 2 Aufgaben. Die erste Aufgabe des Reichskommissarschef bediente sich des Verwaltungstabes und die zweite hat sich eines Wehrmachtbefehlshabers eines militaerischen Stabes bedient.

24.F. Stimmt es, dass Sie als Chef des Stabes die Verantwortung fuer das ganze Programm zu ueberwachen hatten und alle evtl. Schwierigkeiten mit Ihrem Vergesetzten von FALKENHAUSEN zu besprechen hatten?

A. Jawohl.

25.F. Aus diesem Grunde kann man sagen, dass Sie informiert waren ueber die Gesamtlage in Belgien, was da vorging?

A. In gresen und ganzen ja.

26.F. Ihre Leute welche in dieser Abteilung arbeiteten waren Ihnen unterstellt und sie

hatten die Verpflichtung Ihnen wichtige Dinge zu melden. Laut dem Führerprinzip in Deutschland wusste das doch jeder?

A. Jawohl.

27.F. Weil Sie so eine bedeutende Stellung hatten und weil Sie ueber alles informiert waren, moechte ich von Ihnen ueber alles was in Belgien passierte Auskunft haben, dies koennen Sie mir ja ohne Zweifel geben. Erstens mal moechte ich mit Ihnen sprechen ueber die Verbindung der verschiedenen SS Aemter mit den verantwortlichen Behoerden in Belgien. Wir wollen uns im Moment nur auf das SS Hauptamt beschaenken, wo GOTTLIEB BERGER den Sie kannten der Chef war. Wollen Sie mir bitte angeben welche Beziehungen zwischen dem SS Hauptamt und den verantwortlichen Behoerden in Belgien bestanden. Erstens, hatte das SS Hauptamt unabhaengig von diesen Behoerden ihre eigenen Leute in Belgien und welche Leute?

A. Dass SS Hauptamt hatte eine Dienststelle im Jahre 1941 eingerichtet, die gefuehrt wurde von dem Gruppenfuehrer JUNGCLAUS.

28. F. Wer hat JUNGCLAUS angestellt?

A. Das SS Hauptamt.

29. F. Ist eine bestimmte Konferenz darueber gewesen?

A. Das kann ich nicht sagen.

30. F. Wer hat die Idee bekommen JUNGCLAUS anzustellen?

A. Ich nehme an Gruppenfuehrer BERGER.

31.F. Haben Sie mit BERGER darueber gesprochen weshalb er das machte?

A. Nein. BERGER hatte mir mitgeteilt, dass JUNGCLAUS, er war mir persoenlich unbekannt, er sollte damals soviel ich weiss auch die SS Ersatzstellen uebernehmen fuer die Werbung der Waffen /SS.

32. F. Das ist uns bekannt, doch beschaenken wir uns der Reihenfolge nach. Sie wissen nicht was der Grund war, dass BERGER JUNGCLAUS angestellt hat, warum kam er nicht auf eine andere Dienststelle?

A. Es war eine Militaerverwaltung; in Holland war eine Zivilverwaltung und auch der hoehere SS und Polizeifuehrer^{war}. In Belgien war keine Zivilverwaltung und Militaerverwaltung und so konnte die Aufgabe nicht mitversehen werden. Da ist eine offizielle Stelle als Repraesentant des Hauptamtes eingerichtet worden. Es war 1941 oder 1942.

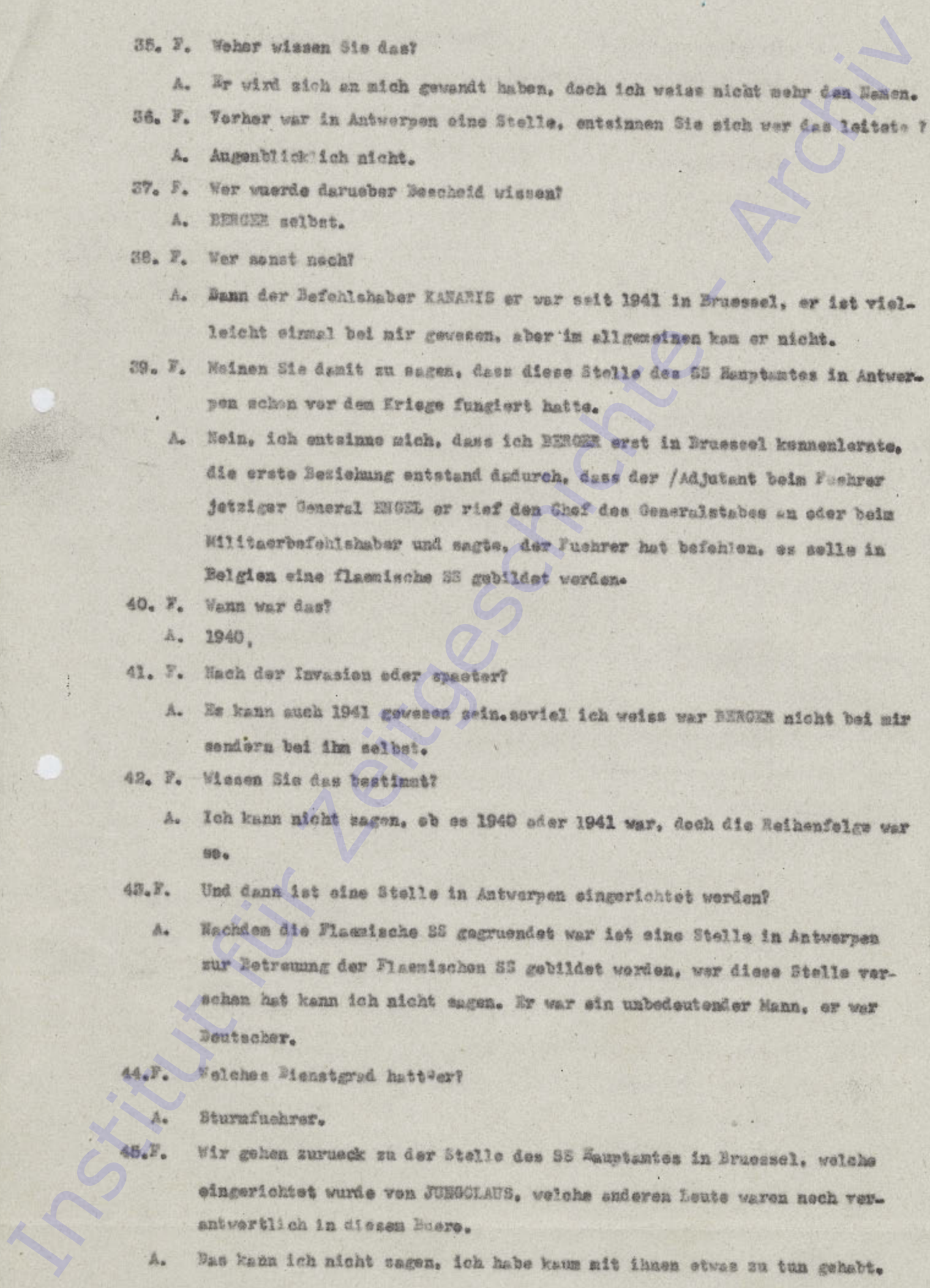
33.F. Wo war das?

A. In Brussel.

34.F. Wer war ausser JUNGCLAUS noch da?

A. Vordein war schon in Antwerpen eine Stelle die die Werbung hatte fuer die Waffen SS.

- 35. F. Weher wissen Sie das?
 - A. Er wird sich an mich gewandt haben, doch ich weiss nicht mehr den Namen.
- 36. F. Vorher war in Antwerpen eine Stelle, entsinnen Sie sich wer das leitete?
 - A. Augenblicklich nicht.
- 37. F. Wer wuerde darueber Bescheid wissen?
 - A. BERGER selbst.
- 38. F. Wer sonst noch?
 - A. Mann der Befehlshaber KANARIS er war seit 1941 in Bruessel, er ist vielleicht einmal bei mir gewesen, aber im allgemeinen kam er nicht.
- 39. F. Meinen Sie damit zu sagen, dass diese Stelle des SS Hauptamtes in Antwerpen schon vor dem Kriege fungiert hatte.
 - A. Nein, ich entsinne mich, dass ich BERGER erst in Bruessel kennenlernte, die erste Beziehung entstand dadurch, dass der /Adjutant beim Fuehrer jetziger General ENGEL er rief den Chef des Generalstabes an oder beim Militaerbefehlshaber und sagte, der Fuehrer hat befohlen, es solle in Belgien eine flaemische SS gebildet werden.
- 40. F. Wann war das?
 - A. 1940,
- 41. F. Nach der Invasion oder spaeter?
 - A. Es kann auch 1941 gewesen sein, soviel ich weiss war BERGER nicht bei mir sondern bei ihm selbst.
- 42. F. Wissen Sie das bestimmt?
 - A. Ich kann nicht sagen, ob es 1940 oder 1941 war, doch die Reihenfolge war so.
- 43. F. Und dann ist eine Stelle in Antwerpen eingerichtet worden?
 - A. Nachdem die Flaemische SS gegrundet war ist eine Stelle in Antwerpen zur Betreuung der Flaemischen SS gebildet worden, wer diese Stelle versehen hat kann ich nicht sagen. Er war ein unbedeutender Mann, er war Deutscher.
- 44. F. Welches Dienstgrad hatte er?
 - A. Sturmfuehrer.
- 45. F. Wir gehen zurueck zu der Stelle des SS Hauptamtes in Bruessel, welche eingerichtet wurde von JUNGCLAUS, welche anderen Leute waren noch verantwortlich in diesem Buere.
 - A. Das kann ich nicht sagen, ich habe kaum mit ihnen etwas zu tun gehabt.
- 46. F. Es waren doch noch verantwortliche Leute da, Sie sollten das doch wissen.
 - A. Die Leute sind nicht zu mir gekommen, auf der Dienststelle von JUNGCLAUS



war ich hochstens 3 mal sonst nicht.

47.F. Ist es nicht Tatsache Herr REEBER, dass Sie viele Konferenzen vermittelten zwischen von FALKENHAUSEN und JUNGCLAUS?

A. Nein, ich glaube ich wusste nicht, dass JUNGCLAUS viel bei dem Militaerbefehlehaber war.

48.F. Hatte JUNGCLAUS nicht einen Verbindungsmann gehabt, wie war die Verbindung zwischen JUNGCLAUS und FALKENHAUSEN?

A. Dies war die Aufgabe des Verwaltungsstabes, es ging ueber mich. Er war in staendiger Verbindung, da waren 2 wichtige Aemter, eine Seite war FALKENHAUSEN als Militaerbefehlshaber, und JUNGCLAUS als Repraesentant des Militaerbefehls habers, diese 2 Aemter hatten in bestimmten Angelegenheiten zusammenzuarbeiten.

49.F. Sie waren der Chef des Stabes und Organ des Militaerbefehlshabers, aus diesem Grunde muessen Sie doch unterrichtet gewesen sein ueber die Liaison, zwischen JUNGCLAUS und FALKENHAUSEN.

A. Ich sagte schon, die Verbindung hatte ich.

50.F. Sie muessen doch wissen ueber was die Verbindung war?

A. Wenn JUNGCLAUS etwas wollte kam er zu mir zu dem Organ des Militaerbefehls habers.

51.F. Geben Sie mir eine Erklarung in welchen Angelegenheiten hatte eine bestimmte Verbindung bestanden? Das ist doch eine klare Frage? JUNGCLAUS konnte doch nicht in Belgien machen was er wollte, ohne das Einverstaendnis von FALKENHAUSEN. In welchen Angelegenheiten hat er eine Verbindung aufgenommen, ich kann Ihnen behilflich sein, jedoch ist es mir unangenehm Ihnen den Eindruck zu geben, dass ich annehmen muss, Sie haetten ein schlechtes Gedaechnis .

A. Nein, Verbindung wurde aufgenommen z.B. bei der Werbung fuer die Waffen SS, dann in Angelegenheiten fuer Unterbringungsangelegenheiten, Ernahrung, dann wenn sich bei der Waffen- oder Flaemischen SS etwas ereignet hatte, das der Militaerbefehlshaber nicht wuenschte und es bereinigte.

52.F. Wenn JUNGCLAUS etwas wollte von FALKENHAUSEN, hatte dann eine Konferenz stattgefunden?

A. Das wurde erledigt durch einen Anruf oder es fand eine Besprechung statt.

53. F. Wer hatte die Besprechung geleitet, im Allgemeinen?

A. Das kam darauf an, es ist zur Militaerverwaltung gekommen.

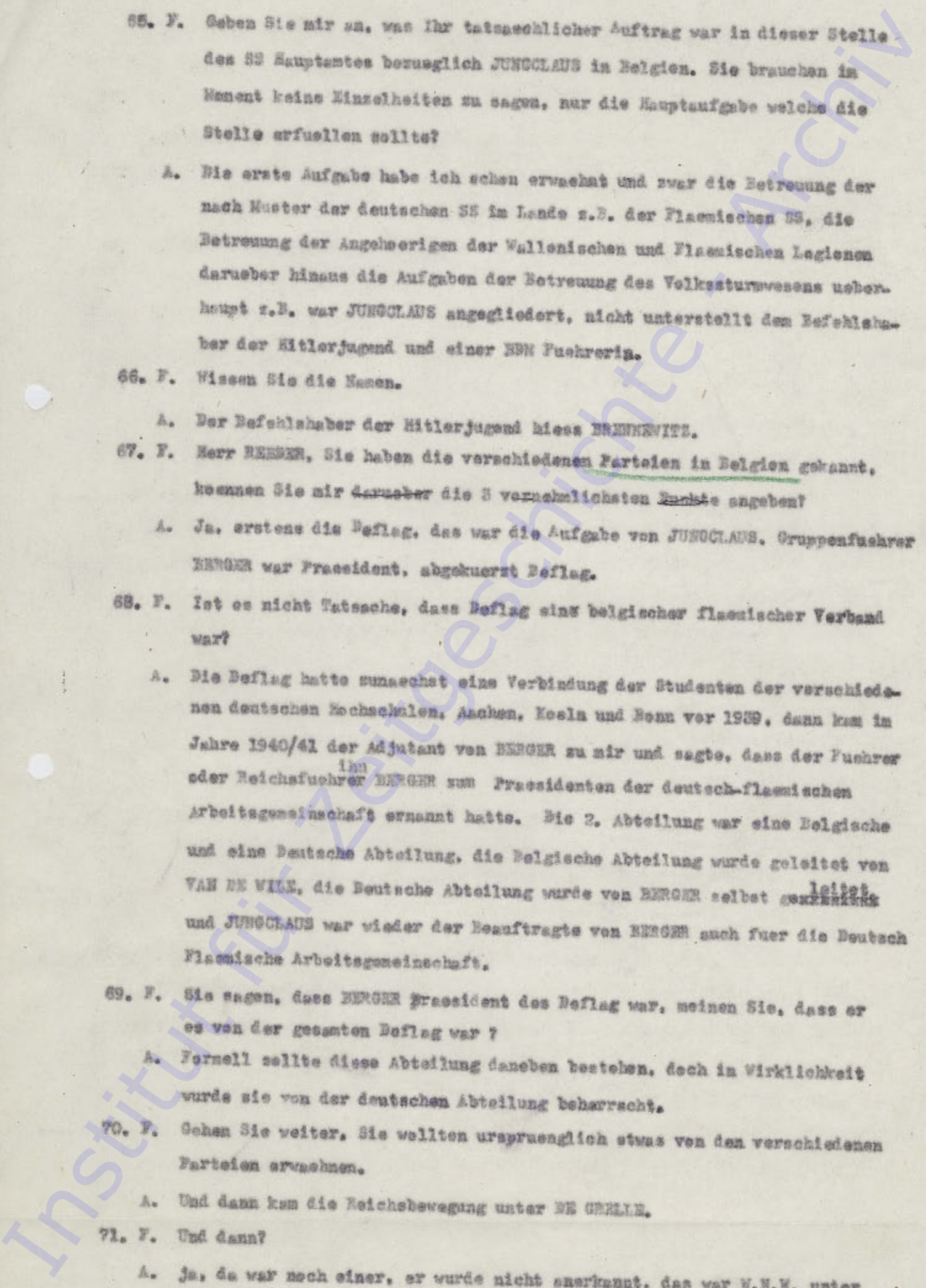
54. F. Haben Sie an diesen Besprechungen teilgenommen?

A. Meistens Ja.

55. F. Haben Sie Major BAUMANN g-kannt, was war er?

- A. Er war im Verzimmer des Befehlshabers, beim Einsatz taetig als Oberleutnant.
56. F. War er der Verbindungsmann?
- A. Anfangs nicht.
57. F. Beschraenken wir uns nicht auf unseetige Kleinigkeiten.
- A. In spaeteren Jahren hatte BAUMANN die militaerische Wachabteilung.
58. F. Hatte er teilgenommen an der Verbindung der JUNGCLAUS Stelle zu FALKENHAUSEN ?
- A. Wenn er etwas von JUNGCLAUS wollte, so hat sich BAUMANN mit JUNGCLAUS verbinden lassen.
59. F. Wir haben nun festgestellt, dass die Verbindung des Hauptamtes bezueglich JUNGCLAUS mit von FLAKENHAUSEN hauptsaechlich durch Sie uebernommen wurde und Major BAUMANN und im Allgemeinen wussten Sie von der Sache Bescheid?
- A. Jawohl.
60. F. Erklaeren Sie mir bitte, nachdem wir das festgestellt haben wie ist es moeglich, dass Sie nicht die anderen Personen welche mit JUNGCLAUS zusammengearbeitet haben und welche zu seinem Stab gehoerten kennen und keinen einzigen Namen erwachen koennen, es war doch Ihre Arbeit.
- A. Ich hatte mit unzuehligen Dienststellen zu tun nicht nur in Bruessel sondern auch mit allen des Reiches, es entsprach meiner Stellung als Chef, dass ich gewoehnlich nur mit den Dienststellen zusammenkam und nicht mit den Sachbearbeitern. Ich war in dem Buero von JUNGCLAUS nie, nur ein oder zweimal in seinem Dienstsinner, ich habe selbstverstaendlich Adjutanten kennengelernt, doch das ist mir kein Begriff.
61. F. JUNGCLAUS war doch Angestellter von BERGER?
- A. Ja.
62. F. Hatte JUNGCLAUS noch eine andere vorgesetzte Stelle?
- A. Er war ausserdem unmittelbar von dem Reichsfuehrer selbst angestellt.
63. F. Ja, das stimmt, wollen Sie mir angeben, wie Sie diese Stelle verstanden?
- A. Der Reichsfuehrer war von Fuehrer beauftragt mit dem Volksturmwesen, er bediente sich weitgehend dieser Aufgabe. Er hat hie und da dem Gruppenfuehrer JUNGCLAUS Anweisung erteilt, ausserdem hat JUNGCLAUS das Ersatzwesen fuer Wallonische und Flaemische Batallione gehabt und als solcher unterstand er dem SS Hauptamt.
64. F. Sie wuerden sagen, dass JUNGCLAUS unmittelbarer vorgesetzter Berater war, aber in bestimmten Angelegenheiten HINGLER sich direkt an JUNGCLAUS wandte in seiner Stelle als Sonderbeauftragter des Reichsfuehrers. Stimmt das?
- A. Jawohl.

65. F. Geben Sie mir an, was Ihr tatsächlicher Auftrag war in dieser Stelle des SS Hauptamtes bezüglich JUNGCLAUS in Belgien. Sie brauchen im Moment keine Einzelheiten zu sagen, nur die Hauptaufgabe welche die Stelle erfüllen sollte?
- A. Die erste Aufgabe habe ich schon erwähnt und zwar die Betreuung der nach Muster der deutschen SS im Lande z.B. der Flaemischen SS, die Betreuung der Angehörigen der Wallonischen und Flaemischen Legionen darüber hinaus die Aufgaben der Betreuung des Volksturmwesens überhaupt z.B. war JUNGCLAUS angegliedert, nicht unterstellt dem Befehlshaber der Hitlerjugend und einer NSH Führerin.
66. F. Wissen Sie die Namen.
- A. Der Befehlshaber der Hitlerjugend hieß BRENNENWITZ.
67. F. Herr BERGER, Sie haben die verschiedenen Parteien in Belgien gekannt, können Sie mir darüber die 3 vernachlässigtesten ~~Partei~~ angeben?
- A. Ja, erstens die Deflag, das war die Aufgabe von JUNGCLAUS, Gruppenführer BERGER war Präsident, abgelehrt Deflag.
68. F. Ist es nicht Tatsache, dass Deflag ein belgischer flaemischer Verband war?
- A. Die Deflag hatte zunächst eine Verbindung der Studenten der verschiedenen deutschen Hochschulen, Aachen, Koeln und Bonn vor 1939, dann kam im Jahre 1940/41 der Adjutant von BERGER zu mir und sagte, dass der Führer oder Reichsführer ^{ihn} BERGER zum Präsidenten der deutsch-flaemischen Arbeitsgemeinschaft ernannt hatte. Die 2. Abteilung war eine Belgische und eine Deutsche Abteilung, die Belgische Abteilung wurde geleitet von VAN DE VILLE, die Deutsche Abteilung wurde von BERGER selbst ^{leitet} ~~geleitet~~ und JUNGCLAUS war wieder der Beauftragte von BERGER auch fuer die Deutsch Flaemische Arbeitsgemeinschaft.
69. F. Sie sagen, dass BERGER Präsident des Deflag war, meinen Sie, dass er es von der gesamten Deflag war?
- A. Formell sollte diese Abteilung daneben bestehen, doch in Wirklichkeit wurde sie von der deutschen Abteilung beherrscht.
70. F. Gehen Sie weiter, Sie wollten ursprünglich etwas von den verschiedenen Parteien erwähnen.
- A. Und dann kam die Reichsbewegung unter DE GRELLE.
71. F. Und dann?
- A. Ja, da war noch einer, er wurde nicht anerkannt, das war W.N.W. unter dem Stabe De GLECK und nach dessen Tode war es ELIAS.
72. F. Was die finanziellen Beziehungen waren zwischen JUNGCLAUS SS Hauptamt



und diesen Parteien, ist es nicht Tatsache, dass diese Parteien finanzielle Unterstützung bekommen haben.

A. Die Beflag bestimmt.

73. F. Wollen Sie das bitte spezifizieren. Woher stammt Ihre Kenntnis ueber diese Angelegenheit wer hat Ihnen das erzahlt, wo wurde das kontrolliert?

A. Das konnten wir nicht, es waren Gelder der SS die nicht durch uns gingen, es war eine Sache die bekannt war.

74. F. Wer hat Ihnen das erzahlt?

A. BERGER oder JUNCKLAUS, JUNCKLAUS wohl.

75. F. Wie gross war diese Finanzunterstuetzung ungefaehr? Geben Sie mir eine Schuetzung in Zahlen. Wann hatte die Unterstuetzung angefangen?

A. Nach der Einsetzung der Dienststelle JUNCKLAUS und nach dem Beflag 1941 oder 1942.

76. Fr. Haben Sie eine ungefaehre Schuetzung dieser Unterstuetzung?

A. Nein.

77. Fr. Wie war es mit den anderen Parteien.

A. Ob die Reichsbewegung etwas bekommen hat, kann ich nicht sagen, ich glaube nicht, insbesondere unter Dr. ELIAS, es bestand eine Spannung zwischen BERGER einerseits und VBY andererseits. Es wurde Ihnen beschiedens entzogen, aber nichts gegeben.

78. Fr. Bei welcher Gelegenheit erzählte Ihnen JUNCKLAUS ueber die finanziellen Verhaeltnisse, war da eine Konferenz ~~am~~?

A. Das kann ich nicht sagen.

79. Fr. Ich moechte zurueckkommen auf verschiedene Aktivitaeten ueber die Taetigkeit von JUNCKLAUS. Erstensmal beschaenken wir uns auf die Werbung der Waffen-SS. Haben Sie bestimmte Konferenzen mit JUNCKLAUS darueber gehabt.

A. Ich glaube ja.

80. Fr. War, nachdem Sie sich entsinnen eine Konferenz?

A. Nach dem JUNCKLAUS nach BERGER gekommen ist. Ich kam 1941.

81. Fr. Was war der Grund, hat er Unterstuetzung benoetigt vom Oberbefehlshaber, geben Sie mir bitte das Allgemeine an?

A. Major BAUMANN hatte die Aufgabe fuer die Wachabteilung zu werben, eine flae-mische Wachabteilung ~~am~~ und eine valenische. Die hatten die Aufgabe Posten zu stehen und die Wehrmachtsangelegenheiten zu uebernehmen. Die Wachabteilungen unterstanden dem Kommandostab.

82. Fr. Waren das Freiwillige?

A. Ja. BAUMANN hatte die Werbestellen ebenso wie auch der Gruppenfuhrer JUNCKLAUS, ausserdem die Werbestellen fuer die SSKE-Transportabteilung, die sich aufboten, sich haeufig in Versprechungen und Versuchen Leute zu

gewinnen und sehr haeufig wurde dazu meine Vermittlung eingeholt. L.B. kam es vor, dass Versprechungen die gemacht wurden nicht eingehalten werden konnten.

83. F. War da auch die Werbung fuer die Waffen SS? Wenn hat die angefangen?

A. Das hatte angefangen nach Beginn des Feldzuges gegen Russland im Herbst 1941.

84. F. Und mit Bezug auf diese Angelegenheit haben Sie dann mit JUNGCLOUS verhandelt?

A. Jawohl.

85. F. Waren Schwierigkeiten vorhanden?

A. Eine Schwierigkeit habe ich ja schon erwacht.

86. F. Ich meine jetzt bei der Waffen SS?

A. Ja, da auch die Wachabteilung immer die Maenner haben wollte die auch die Waffen SS wollte und da spaeterhin die Waffen SS die juengeren Mitglieder fuer sich verlangte.....

87. F. Ich moechte die Organisation dieser Werbung wissen d.h. wer war verantwortlich und mit wem hatte man zusammengearbeitet, damit die Werbung erfolgreich war?

A. Die Dienststelle JUNGCLOUS hatte in flaeemischen Staedten Werbestellen eingerichtet.

88. F. War es eine deutsche Werbestelle?

A. Ich glaube ja.

89. F. Ist es nicht Tatsache Herr REEBER, dass die Werbungen gemacht werden sind in Zusammenhang mit den bestehenden Parteien?

A. Die Werbestelle wandte sich an die verschiedenen belgischen Einrichtungen und erbaten ihre Hilfe. Fuer das flaeemische Gebiet bediente man sich der Werbestelle der Beflag.

90. F. Wie gross war die Werbung in den verschiedenen Jahren?

A. Das kann ich nicht sagen.

91. F. Ist Ihnen bekannt Herr REEBER, dass diese Werbung illegal war, diese Leute haben sich deckrecht freiwillig gemeldet?

A. Soviel ich weiss waren es freiwillige.

92. F. Sie nehmen das an?

A. Ja

93. F. Ist es Ihnen nicht bekannt, dass grosse Schwierigkeiten entstanden, weil man nicht genugend Leute freiwillig bekommen hatte und somit andere Massnahmen ergriffen wurden?

A. Ich wusste es nicht.

94. F. Sie wussten, dass es eine Feldgendarmarie gegeben hat?

A. Jawohl, unter Oberst von HARNU, das war der Chef des Generalstabes.

95. F. Wer war der Chef der Feldgendarmarie? War es General HEYSE?

- A. Nein, er war Nachfolger von HANNU, nachdem dieser starb. Chef der Feldgendarmarie war Oberst LASSER.
96. F. Ist Ihnen nicht bekannt, dass diese Feldgendarmarie wenn notwendig auch gebraucht wurde um Leute zu zwingen sich bei der Waffen-SS zu verpflichten.
- A. Das kann ich nicht annehmen.
97. F. Warum nicht?
- A. Weil mir kein einziger Fall bekannt ist, die Beziehungen zwischen dem Chef des Generalstabes HANNU - und REYERICH waren nicht so eng, dass sie sich dafür einsetzten.
98. F. Haben Sie eine Ahnung, wieviele Leute im ganzen ich meine jetzt belgische Leute, zu einer Stelle der Wehrmacht oder SS gekommen sind?
- A. Insgesamt die Zahl 30-40.000, die meisten davon waren beider O.T. Organisation TOOR.
99. F. Welche Einheiten gab es, die tatsächlich fuer den Fronteinsatz gebraucht wurden?
- A. Es waren die beiden Legionen, die Flämische, Wallonische die von DE GRILLE gefuehrt wurde.
100. F. Wieviele Leute waren das ungefaehrt?
- A. Das kann ich nicht sagen, die Zahlen schwankten es waren einige tausend, es war ein Kommen und ein Gehen, sodass die laufenden Zahlen den Tatsachen kaum entspricht.
101. F. Ist es nicht Tatsache, dass BERGER als Vorgesetzter von JUNOCLAUSE ueber alle Angelegenheiten informiert war?
- A. Ja, soweit es die Werbung fuer die Waffen SS unmittelbar betraf gab er die Befehle.
102. F. Aus welchem Grund wuerden Sie sagen, dass sich die Leute freiwillig meldeten, fuer den Fronteinsatz, war das nur eine Begeisterung fuer das Gross deutsche Reich, oder spielten noch andere Gruende mit?
- A. Anfangs war es nur Begeisterung im Kampf gegen den Bolschewismus, das war der Hauptantrieb fuer die Freiwilligen.
103. F. Gab es noch andere Gruende?
- A. Soweit sie aus der Beflag kamen war es der Wunsch der Leute mit angeschlossen zu werden an das Deutsche Reich, dies war aber wohl kaum bei der Vallo-nischen Legion der Fall.

104. F. Wir kommen jetzt auf eine andere Aktivitaet des SS Hauptamtes, ist es nicht eine Tatsache, dass JUNGCLOUS alles versuchte um eine Teilung von Belgien vorzunehmen und zwar in 2 Gauen den flae-mischen Teil und den suedlichen Teil.
- A. JUNGCLOUS und BERGER waren soweit ich mich aus Gespraechen mit ihnen entsinne von der Unmoeglichkeit dieses Planes ueberzeugt, aber wohl war es doch die Idee von BERGER.
105. F. Haben Sie die Angelegenheit auch mit BERGER besprochen?
- A. Ja
106. F. Wann war das?
- A. 1942/43
107. F. Bei welcher Gelegenheit?
- A. Gewoehnlich schriftlich, ich war ein ausserordentlicher Feld von diesem Plan.
108. F. Aus welchem Grunde wandte sich BERGER schriftlich an Sie ?
- A. Es kam eine zunehmende Spannung zwischen uns. Ich wollte mich als Chef der Militaerverwaltung nicht dazu hergeben.
109. F. Brauchte BERGER Ihre Hilfe?
- A. Er brauchte sie nicht, aber er wollte es weil ich Chef der Militaerverwaltung war, und er dachte, dass dieser Plan durchgefuehrt oder unterstuetzt wuerde.
110. F. Waren Sie anwesend als BERGER in Bruessel sprach, werin er offiziell erklaeerte, dass diese Teilung Belgiens ein offizielles Programm des deutschen Reiches war.
- A. Jawohl. Ich glaube jedoch kaum, dass er es so scharf zum Ausdruck gebracht hatte, sonst waere ja die belgische Bevaelkerung beunruhigt worden.
111. F. Aber, es war der Sinn der Rede.
- A. Ich entsinne mich der Rede nicht, ich weiss nur dass BERGER den Plan hatte.
112. F. Waren Sie dabei anwesend? Und wo?
- A. Jawohl, das muss nur im Senatsaal gewesen sein.
113. F. Sprachten Sie mit FALKENHAUSEN darueber?
- A. Ja
114. F. Und was war die Auswirkung dieser Angelegenheit?
- A. Es ergab sich eine zunehmende Spannung zwischen uns dem Militaerbefehlshaber und der SS. Der Militaerbefehlshaber als auch ich, waren

gegen diese Planung, denn wir wussten, dass es ein Durcheinander werden würde, wenn wir dies in der Öffentlichkeit sagen würden.

115.F. Sie sprachen aber mit BERGER darüber in den verschiedenen Angelegenheiten?

A. Ja.

116.F. Aber es war Ihnen doch klar, dass BERGER wenn er es auch nicht offiziell sagte, dass er diese Teilung wollte?

A. BERGER konnte das nicht selbst entscheiden, das wurde von höchster Stelle entschieden.

117.F. Es ist gefragt ob er diesem Plan gegenüber günstig eingestellt war?

A. Ja, er äusserte sich in diesem Sinne, weil er wusste, dass sein Vorgesetzter der SS Reichsführer diesem Plan auch günstig eingestellt war.

118.F. Und der Reichsführer hat sich nicht dagegen eingestellt ohne Genehmigung des Führers, dies hängt zusammen mit dem Führerprinzip, man hätte das nicht gewagt wenn man nicht wusste, dass Vorgesetzte verstanden, aus diesem Grunde kann man sagen war BERGER fuer diese Teilung eingestellt, da er auch die Genehmigung der höchsten Person in Deutschland hatte.

A. Nein, das ist nicht richtig, ich glaube nicht, dass von höchster Stelle die Genehmigung gegeben war.

119.F. Offiziell nicht, aber unoffiziell.

A. Ich erkundigte mich, durch Verbindungsleute und ich erinnere mich, dass wir eine einzige Weisung mitgebracht hatten, das war dass neher die Zukunft Belgiens nach Beendigung des Krieges entschieden werden sollte.

120.F. Sie haben mir bereits zugegeben, dass Ihnen BERGER erzählte, dass er fuer die Teilung eingestellt war.

A. Jawohl.

121.F. Er hatte eine leitende Stellung in der SS?

A. Ja.

122.F. Also, dann musste es auch eine Bedeutung haben, wenn er sich so dazu äusserte?

A. Ja.

123.F. Gut, aus welchem Grunde hat Ihnen dann BERGER sein Motiv erzählt, er hatte doch nicht eine voellig falsche Auffassung ueber die Stellung im Lande, was war sein Motiv ~~unbekannt~~?

A. Das weiss ich nicht, ich persoenlich habe in der Aufteilung nur Nachteile gesehen und keine Vorteile, wir haben uns darueber oft entzweit.

124. F. Bei welcher Gelegenheit hat sich BERGER dazu geäußert, was das in der Zeit wo er in Brüssel die Rede hielt?

A. Das kann vor und nachdem gewesen sein. Ich weiß nur, dass es vor-
schiedenlich hieß fuer ~~BERGER~~ wurde VAN DER WIELE der Leiter
der Flammischen Beflag der bei HIMMLER war und es entstand das
Geruecht, dass HIMMLER von der Aufteilung gesprochen haette. Da
ich zu diesen Besprechungen nicht zugezogen wurde, erkundigte ich
mich bei BERGER was von HIMMLER gesagt worden ist.

125. F. Koennen Sie mir sagen, was das Resultat war bei der Besprechung
zwischen dem Reichsfuehrer und VAN DER WIELE ?

A. Ich war damals krank, das war Pfingsten 1943, es wurde in den Krei-
sen der Beflag davon gesprochen, dass der Reichsfuehrer erklarte,
Belgien sollte aufgeteilt werden. Daraufhin habe ich mich sofort
da ich bei keiner der Besprechungen mit anwesend war, bei BERGER
erkundigt, was vom Reichsfuehrer gesagt wurde. Daraufhin hatte mir
BERGER soviel ich noch weiss gesagt und JUNGCLOUS hatte sagen las-
sen, dies waere eine unverbindliche Unterhaltung beim Reichsfuehrer
gewesen, ohne irgendwelche Beschluesse. Ich habe mich auch persoen-
lich bei Referenten die Beziehungen zum Stabe hatten erkundigt
ob bei den hoechsten Stellen derartige Entscheidungen getroffen sei-
en, Dies wurde verneint, die Geruechte schwellen ab, dies war
Pfingsten 1943.

126. F. Nun, beschrænken wir uns fuer den Moment auf eine andere Ange-
legenheit. Im Allgemeinen waren Sie doch bekannt mit dem SS Haupt-
amt.

A. Jawohl.

127. F. Sie wussten welche Funktionen das Hauptamt im Allgemeinen hatte?
War es Ihnen bekannt, dass dieses SS Hauptamt unterverteilt war
in verschiedene Abteilungen z.B. A, B, C, D, und dass eine von diesen
Abteilungen wieder eine Gruppe gehabt hatte, welche man "Germanische
Leitstelle" nannte?

A. Jawohl.

128. F. Geben Sie mir bitte an, was nach Ihrer Kenntnis die Funktionen der
"Germanischen Leitstelle" war ?

- A. Wie ich weiss, die Ausrichtung des Germanischen Volkstufensystems auf das Reich, mit anderen Worten gesagt, eine geistige Annäherung des normalen Volkstufensystems auf das Reich.
129. F. Hatte die Germanische Leitstelle auch ein Buero in Belgien?
- A. Ich nehme an, dass es auch mit die Aufgabe von JUNGCLAUS WAR, er war der Vertreter von HERGEN.
130. F. Haben Sie mit JUNGCLAUS oder mit anderen Leuten des SS Hauptamtes ueber die Bedeutung der Germanischen Leitstelle in Belgien gesprochen?
- A. Ich entsinne mich nicht.
131. F. Wissen Sie in welcher Beziehung die Germanische Leitstelle sich in Belgien betaetigte?
- A. Nein.
132. F. Sie wissen auch bestimmt, dass Sie niemals mit JUNGCLAUS ueber diese Angelegenheit gesprochen hatten?
- A. Ich entsinne mich nicht.
133. F. Kannten Sie den Stabsfuhrer der Waffen SS oder Standartenfuhrer SPERDMANN?
- A. Ich entsinne mich nicht.
134. F. Wissen Sie, dass es in Deutschland oder im Elsass eine Schule gab mit Namen SEHREIM, hoerten Sie davon /?
- A. Es war ein Uebungsplatz.
135. F. Nein, es war eine Schule, wo sogenannte Freiwillige Leute besonders mit anderer Staatsangehoerigkeit hinkamen, um eine Erziehung fuer die SS zu bekommen. War es Ihnen bekannt, dass auch belgische Leute nach dieser Schule gesandt wurden?
- A. Nein.
136. F. Was koennen Sie mir angeben ueber die propagandistische Aktivitaet des SS Hauptamtes in Belgien. Mit anderen Worten, war jemand von SS Hauptamt eingesetzt zur Ueberwachung der verschiedenen oeffentlichen Informationsstellen in Belgien, fuer Zeitungen, Filme usw.?
- A. Es ist moeglich, dass es das bei der Dienststelle JUNGCLAUS GAB, er hatt mehrere Referenten, welche das weiss ich nicht, ich nehme an, dass er einen seiner Angestellten mit der Aufgabe betraut hatte.

137. F. Wussten Sie, dass es in SS Hauptamt eine Abteilung gab, welche man "Ergaenzungs- und Erfassungamt" nannte.
- A. Das war das Amt, dass die Ersatzstellung fuer die Waffen SS hatte.
138. F. Haben Sie den Namen JUNE schon mal gehoert ?
- A. Nein, er ist mir unbekannt.
139. F. Haben Sie jemals den Zusammenhang verstanden zwischen der Germanischen Leitstelle fuer das Ergaenzungsamt und der Stelle des SS Hauptamtes in Belgien. Haben Sie die Organisation der ganzen Sache gekannt?
- A. In Zusammenhang damit, gehoerte dies zu der Dienststelle JUNGCCLAUS .
140. F. Stimmt, es war die Unterteilung, wo jeder fuer sich einen bestimmten Teil der ganzen Aktivitaet uebernahm .
- A. Ich hatte in die Internen Sachen keinen Einblick, da habe ich noch vergessen, dass JUNGCCLAUS war Repraesentant Hoeherer SS- und Polizeifuehrer, das war auch der Grund, weshalb er nach Belgien kam.
141. F. Richtig, JUNGCCLAUS war zu dieser offiziellen Stellung ernannt worden, wann war das ?
- A. Am 18. Juli 1944 Er kam nach Belgien und sollte die Stellung uebernehmen, er war mir gegenueber verschlossen, er war ein grosser Gegner gegen diese Einrichtung als solche in der SS.
142. F. Wer war in Belgien verantwortlich fuer die Bearbeitung von Propaganda welche sich in Bezug auf dem Gebiete der Kultur und Kunst bezog. Wer war die verantwortliche Person in dieser Angelegenheit.
- A. Die Propagandaabteilung war dem Militaerbefehlshaber beigegeben.
143. F. Wer hatte die ?
- A. Major GERARDS.
144. F. Den Vornamen?
- A. Den weiss ich nicht. Wie er wegkam kam ein anderer Major hin, den Namen weiss ich nicht.
145. F. Wurde die Propaganda ausgefuehrt unter der Verantwortlichkeit des Militaerbefehlshabers fuer Belgien? Von unterstand der Mann?

- A. Es war eine militärische Einrichtung des Militärbefehlshabers, er bekam unmittelbare Weisung vom Reichspropagandaministerium.
146. F. Er war dem Militärbefehlshaber unterstellt?
- A. Ja wohl.
147. F. Wenn der Militärbefehlshaber nicht mit dieser Politik einverstanden war, so konnte er doch den betreffenden absetzen lassen?
- A. Nein, das konnte er nicht, die verlängerte Hand dafür war beim O.K.W..
148. F. Wer war der direkte Vorgesetzte, dieser Major?
- A. In sachlicher Beziehung General von WERNO, O.K.W. in materieller Beziehung hatte er zu sagen, was die Staffel zu tun und zu lassen hatte.
149. F. Wo ist er jetzt?
- A. Das weiß ich nicht, es ist möglich, dass die Dienststelle JUEGGLASS auch einen Sachbearbeiter hatte.
150. F. Sie waren in Bezug auf diese Angelegenheit verwaltungsmässig hatten Sie ~~über die Verantwortung und Übersicht~~ ^{über} die Ernährung? verantwortlich
- A. Ja wohl.
151. F. Sie geben an, dass diese Propagandastelle dem Oberst WEGEL verantwortlich war?
- A. Ja, die Richtlinien kamen vom O.K.W.
152. F. Wie erklären Sie das, dass bestimmte Leute die in Nazi Sinne arbeiteten an Zeitungen, z.B. bessere Rationen bekommen haben als andere Leute, dies war doch bestimmt eine propagandistische Sache und auf der anderen Seite eine Ernährungsangelegenheit. Es ist doch selbstverständlich eine Zusammenarbeit gewesen zwischen den beiden Stellen.
- A. Diese Leute die bei den deutschen Dienststellen arbeiteten, bekamen dieselben Verpflegungssätze als die Deutschen.
153. F. Es geht über Belgische Zeitungen?
- A. An sich war die Verfügung getroffen, dass die Landdienststelle die dort arbeitete, den Deutschen gleichgestellt war, ich nehme es an.
154. F. Sie wissen, dass es in Belgien in diesem Jahre ein bestimmte Programm gegeben hatte fuer den Arbeitseinsatz?
- A. Ja.

155. F. Welche Stelle in Belgien war das, die diese Fragen bearbeitete?
- A. Es war die Gruppe Arbeitseinsatz der Wirtschaftsabteilung der Militaerverwaltung und nach dem der Gauleiter SAUCKEL als Generalbevollmächtigter fuer den Arbeitseinsatz eingefuehrt wurde, wurde er Sonderbevollmächtigter fuer Belgien und Frankreich ^{ernannt} der den Arbeitseinsatz inne hatte und die Richtlinien der Militaerverwaltung gab:
156. F. Wer war er ?
- A. Hauptmann SCHULTZE.
157. Fr. Wann ist er eingesetzt worden ?
- A. Er hatte die Militaerverwaltung im Jahre 1940 und als Sonderbevollmächtigter schied er aus im Jahre nach der Einfuehrung als er Generalbevollmächtigter wurde, das war im Jahre 1941/1942.
158. Fr. Hatte er dann dieses Programm weiter gefuehrt?
- A. Ja, er war gross angestellt in dem Programm in Belgien.
159. Fr. Hatte er noch andere Assistenten gehabt ?
- A. Ja, die einzelnen Arbeitsreferenten.
160. Fr. Geben Sie mir eine Beschreibung ueber die Organisation dieses Arbeitseinsatzes in Belgien, wie ging das zu ?
- A. In der Wirtschaftsabteilung war eine Gruppe Arbeitseinsatz, die hatte die Aufgabe, den Arbeitseinsatz innerhalb des Landes, wie auch die freiwillige Arbeitsvermittlung in das Reich zu erlangen und durchzufuehren.
161. Fr. Was waren die Richtlinien fuer den Arbeitseinsatz in Belgien ? z.B. im Lande selbst ?
Ich bin interessiert fuer den Arbeitseinsatz in Deutschland?
- A. Es waren die Richtlinien dafuer oder entsprechend den Anforderungen der Arbeitsgruppe, fuer diejenigen System, die im Reich waren zu vermitteln und zwar auf der Basis der Freiwilligkeit.
162. Fr. Haben Sie in diesen Angelegenheiten mit Schultze verhandeln muessen.
- A. Ja.

163. Fr. Ist Hauptmann SCHREIER Ihre Genehmigung bekommen müssen fuer dieses Programm?
- A. Bis 1942 ja und nach 1942 wurde er Sonderbeauftragter vollberechtigter fuer den Arbeitsmarkt und hohen Stellung...
164. Fr. Er konnte also jedes Programm ausfuehren? ohne jeglicher Genehmigung?
- A. Ja, auf Anweisung von SAHREIER.
165. Fr. In diesem Programm durchzufuehren zu lassen, benutzte er bestimmte Organisationen?
- A. Ja, demnaechst den Arbeitsmarkt, Mitglieder der Militaerverwaltung.
166. Fr. Aus diesem Grunde hat er sich trotzdem er Sonderbeauftragter war, an Sie wenden muessen und sie hatten mit ihm verhandelt?
- A. Ja.
167. Fr. Wie oft verhandelten Sie mit ihm, einmal pro Woche oder oeffter.
- A. Einmal in der Woche oder mehrmals.
168. Fr. Hat er seine Stelle in Bruessel gehabt?
- A. Ja.
169. Fr. Er kam in Ihr Bureau und sagte ...
- A. Nein, der Oberleiter SAHREIER hat die Verfügung erlassen.
170. Fr. Sie waren informiert?
- A. Ja, in wichtigen Angelegenheiten kam SAHREIER selbst.
171. Fr. Ich moechte von Ihnen erfragen wissen, wieviele Arbeiter ungefaehr fuer den Arbeitsmarkt nach Deutschland kamen?
- A. Demit ich mich erlaube, nach laeufigen Zahlen 5 bis 600,000 im Laufe der 4 Jahre.
172. Fr. Welche Kategorien waren diese Arbeiter, waren sie freiwillig oder gezwungen worden?
- A. Bis 1942 waren es Freiwillige und dann waren es solche die auf Grund ihrer Dienstverpflichtung umgehoben wurden, nach dem einzelnen Jahresprogramm.
173. Fr. Es war Ihnen doch bekannt, dass nach 1942, Leute nach Deutschland kamen, welche dann gezwungen wurden?
- A. Ja.
174. Fr. Und es war Ihnen bekannt, dass diese Angelegenheiten von einem internationalen Standpunkt aus illegal war?
- A. Das ist mir nicht bekannt, ich habe die Mechanismen dieses Verfahrens

- A. fuer falsch gehalten, da es fuer das Reich sehr Schaden war, als Hub-
 175. Fr. Das ist ein epistolarischer Standpunkt, warum Sie sich von dem moralischen Standpunkt aus bemerkt, dass dieser Standpunkt falsch war?
 A. Es war kein Verstoß gegen das Völkerrecht.
 176. Fr. Geben Sie mir eine richtige Antwort?
 A. Ich habe bereits gesagt, dass ich die Massentötung fuer falsch hielt.
 177. Fr. Sie geben mir, dass Sie sich bemerkt waren, dass es moralisch nicht recht war.
 A. Nein, es war sehr unüberlegt gehandelt.
 178. Fr. Ich stelle meine Frage so einfach wie möglich, wollten Sie "sowas-Blödsinn"?
 A. Ja wohl.
 179. Fr. Wenn sind Sie schon weiter als eine ganze Anzahl Texten. Geben Sie mir Antwort auf meine Frage, ja oder nein?
 A. Ich habe schon gesagt, es war sehr unüberlegt gehandelt. Eine Bestenungsvermittlung muss vieles tun, was von dem Standpunkt "recht" sehr zweifelhaft sein kann.
 180. Fr. Ich fragte Sie, ob Sie sich bemerkt waren, dass es moralisch illegal war, ja oder nein? Sie konnten nicht sagen, es ist eine einfache Frage, die Ihnen Beantwortung muss ich versprechen, dass Sie sich dessen bemerkt waren.
 A. Es war unüberlegt gehandelt von moralischen Standpunkt aus.
 181. Fr. Kennen Sie den Ausdruck "Epistolarius"?
 A. Ja.
 182. Fr. Nun vermuten Sie jetzt grade, Sie haben diese Angelegenheit mit SCHUBERT besprochen, welche Beziehungen bestanden zwischen HERRLICH und JENSEN, oder SCHUBERT und HERRLICH.
 A. Ich glaube, keine.
 183. Fr. Haben Sie die Angelegenheit mit HERRLICH oder HERRLICH besprochen.
 A. HERRLICH war nie mit mir. Die Verhandlungen fanden nur im Dienstzimmer des Militärbefehlshabers statt.
 184. Fr. War es Ihnen bekannt, dass große Schwierigkeiten entstanden, in der Durchführung dieses Programms fuer den Arbeitsvertrag in Deutschland?
 A. Ja.

185. Fr. Welche Schwierigkeiten waren das ?
- A. Die Fabrik, die von SAISON aufgelöst wurde, konnten nicht durchgekauft werden, da die ausgehenden Leute sich nicht stellen wollten.
186. Fr. Was wurde gemacht um diese Schwierigkeiten zu beseitigen ?
- A. Soweit ich weiss, hat sich der Generalverwalter fuer den Arbeitskreis eine besondere Abteilung aufgestellt, die die Leute aufzunehmen helfen.
187. Fr. Welche Abteilung war das ?
- A. Zwei Klassen und Violens. Es ist möglich, dass SCHNEIDER sich mit JOURDAN in Verbindung setzte und sich an den Kommandeur zur Verfügung stellen zu lassen.
188. Fr. Also ich wiederhole meine Frage, was war die Organisation fuer die Durchführung des Programms, welche Stelle hatte SCHNEIDER auf, damit er die Leute die er brauchte, bekam.
- A. SCHNEIDER hatte seine Werkstatt. Es wurde ihm zur Verfügung gestellt von Reichsarbeitsministerien.
189. Fr. Waren das Deutsche oder Belgier ?
- A. Die Leitung war Deutschen unterstanden und die mechanische Angelegenheit lag in den Händen von Belgiern. Sie wurden von der Dofflag zur Verfügung gestellt, wahrscheinlich fuer den valonischen Teil.
190. Fr. Wieviele Personal Karte hat man fuer die Organisation verwendet. Es war doch in jedem grossen Ort eine Werkstatt?
- A. Aber ausserdem brauchte man, wenn man es so nennen koennte, eine Werkstatt ? Und naechster, als die Werkstaellen grosser waren, hat eine Werkstattstelle und wie ich sich entsinne, hat sich der Generalverwalter JOURDAN mit der Dofflag in Verbindung gestellt, um fuer die Maschinen, Kommandeur zur Verfügung zu bekommen.
191. Fr. Welche Mittel bekam er, damit er den Prozess durchfuehren konnte ?
- A. Ganz einfach, er liess sich Kommandeur zur Verfügung stellen durch die Dofflag und Bewegungsbewegung.
192. Fr. Es war eine Angelegenheit die in Ihren Arbeitsbereich eingriff ?
- A. Sobald es sich um Leute meiner Einheit handelte, haben wir die Leute unterstuetzen müssen.
193. F. Wenn es sich auf Ihre eigene Taetigkeit bezog, was verhandelte mit Ihnen ?

- A. Es war die Aufgabe der Feldgendarmerie.
- 194. F. Unter wem ?
- A. Unter dem Kommandeur der Feldgendarmerie.
- 195. F. Wem war er unterstellt ?
- A. Dem Kommandestab, dem Feldkommandanten.
- 196. F. War er FALKENHAUSEN unterstellt ?
- A. Ja.
- 197. F. Haben Sie Rapporte darüber bekommen ?
- A. Ja, weil SCHULZE mit ihnen verhandelte und weil die Feldgendarmerie an letzter Stelle dem Militärbefehlshaber unterstellt war.
- 198. F. Wenn jetzt die Leute nicht nach Deutschland wollten, was machte man dann.
- A. Sie wurden aufgespürt von der Feldgendarmerie und dann zuletzt von der Sonderabteilung, soweit sie aufgespürt waren.
- 199. F. Wer waren die leitenden Leute ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 200. F. Wissen Sie nicht die Namen von den belgischen Leuten die sich dafür bemüht haben ?
- A. Nein. Und dann wenn sie verhaftet waren wurden sie zwangsweise zum Reich überführt und kamen in ein Lager dort wurden sie gesammelt um zu grosseren Transporten in das Reich zu kommen.
- 201. F. Wieviele Leute kamen zwangsweise nach Deutschland ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 202. F. Was ist ein Zivilfahnder ?
- A. Das waren Leute, die sich SCHULZE ausgedungen hatte von der BEFLAG.
- 203. F. Wieviele von diesen Leuten gab es ungefähr ?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 204. F. Wissen Sie, wie es organisiert war mit diesen Zivil-Fahndern, welche Bezahlung bekamen diese Leute ?
- A. Die Gelder wurden von dem Dipl. Bevollmächtigten gezahlt, sie kamen ueber SAUCHEL, sie wurden aus dem Reichsstock bezahlt.
- 205. F. Ist es nicht eine Tatsache, dass auch der S.D. oder die Gestapo zusammen-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

gearbeitet haben, um dieses Arbeitsprogramm zu unterstützen.

A. Ich glaube das kann, denn soviel ich weisse war die Gestapo so schwach an Kraefte, dass fuer diese Aufgabe keine Kraefte zur Verfuegung waren.

206. F. Wissen Sie, ob sich der S.B. daran beteiligte?

A. Ob sich SCHULZE mit dem S.B. in Verbindung setzte, das weisse ich nicht.

207. F. Herr REEDER, ist es nicht eine Tatsache, dass Sie mal im Jahre 1942 eine Geheimschrift ueber Belgiens Leistungen fuer die deutsche Kriegswirtschaft vorlegten durch den Militaerbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich, Militaerverwaltungschef, das waren Sie? Stimmt das?

A. Jawohl.

208. F. Nun, es gibt eine Menge von interessanten Zahlen darinnen, ueber die verschiedenen wirtschaftlichen Verhaeltnisse in Belgien und wie sie ausgenutzt wurden fuer die deutsche Ruestung, das bezieht sich auch auf 1942 da haben wir die Anwerbung auslaendischer Arbeiter im Reich, Belgien hatte 31,3 % anscheinend wie es hier angegeben ist, da muessen Sie ja gut darueber informiert sein, wenn Sie solche Geheimschriften ausgegeben hatten.

A. Ja, es ging hier ueber die allgemeine wirtschaftliche Leistung.

209. F. Sie waren doch auch informiert darueber wie dies vor sich ging.

A. Bis 1942 war der Arbeitsinsatz freiwillig.

210. F. Und nachdem, als die Leute verschleppt wurden? Es war Ihnen doch bekannt, dass Sie im Laufe derzeit Klagen von der Gestapo bekamen, dass die Leute welche sich nicht im Nazi Sinne benahmen misshandelt wurden, oder soll ich Ihnen dabei helfen und Ihnen verlesen.....

Ist Ihnen bekannt, dass Sie von der Gestapo Klagen erhielten, ueber die Misshandlung von Leuten, die verhaftet wurden. Kannten Sie Major SCHRIEBE, der Kommandant von Bruessel der gefangen wurde.

A. Ja, er war bei der Gestapo.

211. F. Er hatte mehrmals an Sie und FALKENHAUSEN berichtet, dass die Leute misshandelt wurden. Er hat auch angegeben, dass Sie Herr REEDER die meisten Namen der Leute kennen die verantwortlich sind fuer die Misshandlungen? Stimmt das?

A. Nein, ich habe verschiedene Berichte von Oberstleutnant v. SCHRIEBE bekommen.

in denen der Oberbefehlshaber zugab, dass diese Sachen zur Weiterleitung an der Befehlshaber der Sicherheitspolizei gingen.

- 212.F. War das in Bezug auf den Arbeitseinsatz und von den Leuten die verhaftet wurden.
- A. Das kann ich nicht sagen, in das Gefangniswesen hatte ich keinen Einblick.
- 213.F. Unterstand SCHRIEBE dem Kommandostab ?
- A. Ja, damals unterstand er dem Militärbefehlshaber.
- 214.F. Und der Befehlshaber war von FALKENHAUSEN ?
- A. Ja.
- 215.F. Und Sie waren der Chef des Verwaltungsstabes Sie wussten Bescheid ?
- A. Jawohl.
- 216.F. Es war Ihnen doch bekannt, dass das regelmässig verkehrt?
- A. Die Berichte von SCHRIEBE habe ich der Gestapo zugewendet.
- 217.F. Wenn sich schon die deutschen beklagt hatten ueber ihre eigenen Volksgenossen was fuer Klagen hatten dann erst die Belgier? Es ist eine Tatsache, dass es Ihnen bekannt war, dass das ganze Programm von Arbeitseinsatz illegal durchgeführt wurde und die deutschen Behörden wussten es auch, dass dies eine illegale Methode war? Ja oder nein?
- A. Das war mir nicht bekannt und wenn wir etwas erfuhren, sind wir dagegen eingeschritten.
- 218.F. Sie haben es also doch erfahren.
- A. In einzelnen Faellen wurden mir die Berichte zugewendet.
219. F. Sie sind so naiv dass Sie mir erklaren wollen wasentliche Leute der Belgier waren? Freiwillige gewesen?
- A. Das habe ich nicht gesagt, ich sagte bis 1942 waren sie freiwillig und nach der Einfuehrung der Arbeitsdienstverpflichtung waren sie nicht mehr freiwillig.
220. F. Sie sind sich im klaren dass diese Form illegal war ? Ist eine unfreiwillige Aktion legal , ja oder nein ?
- A. Richtig gesehen, nicht .
221. F. War BERGER und JUNGCLAUS informiert ueber diese Angelegenheit ? (Natuerlich waren sie es oder glauben Sie, dass sich ein paar 100.000 Leute verstecken koennen ohne dass jemand etwas weiss davon . Sie waren doch informiert ?

Es handelt sich ja nicht nur um ein halbes Dutzend Leute ? Es war selbstverstaendlich Ihnen und JUNGCLAUS bekannt, dass dies in Belgien eingefuehrt war. Sie haben in diesem Bericht eine interessante Seite, ueber das Feind und Judenvermoegen, das innerhalb des Befehlsbereiches ueberwacht werden soll und guenstigenfalls den Wert eines "Faust Pfandes" haben koennte, das geht hier noch weiter, im Vergleich des Aktienkapitals der I.G. Farben Industrie Feind und Juden Vermoegen 200.000 RM Feindvermoegen 200.000 RM, wer war fuer diese Organisation und Ausfuehrung dieses Planes verantwortlich ?

A. Die Militaerverwaltung war verantwortlich.

223. F. Und wer war der Chef ?

A. Das war ich /.

223. F. Wie wollen Sie diesen Plan begruenden, ist das moralisch verantwortlich ? Ja oder nein ?

A. Diese Vermoegen wurden nur verwaltet, sie wurden nicht eingezogen und veraussert, es war ja nur beschlagnahmt.

224. F. Sie haben hier eine ganz deutliche Trennung gemacht, zwischen dem Feind und dem Judenvermoegen, Ich weiss nicht genau wie Sie oder die anderen diese An gelegenheit durchgefuehrt hatten, ob der Feind der Belgier war oder ob der Jude als doppelter Feind galt? War das Legal? Sie hatten eine hohe Stellung Sie waren ein Mann mit Verantwortung .

225. F. Wie waren Sie eingestellt zur Frage der Beschlagnahme von den Vermoegen ? Sie waren verantwortlich fuer die Durchfuehrung dieses Programmes.

A. Die Gruppe bekam Anweisung durch den Bevollmaechtigten fuer das Feind und Judenvermoegen.

226. F. Von wem kam der Befehl?

A. Vom Reichskommissar fuer das Volksvermoegen, diese Dienststelle war dem Reichswirtschaftsministerium angeschlossen.

227. F. Dann sind Sie dafuer verantwortlich ?

A. Ich, als Organ, ja wohl.

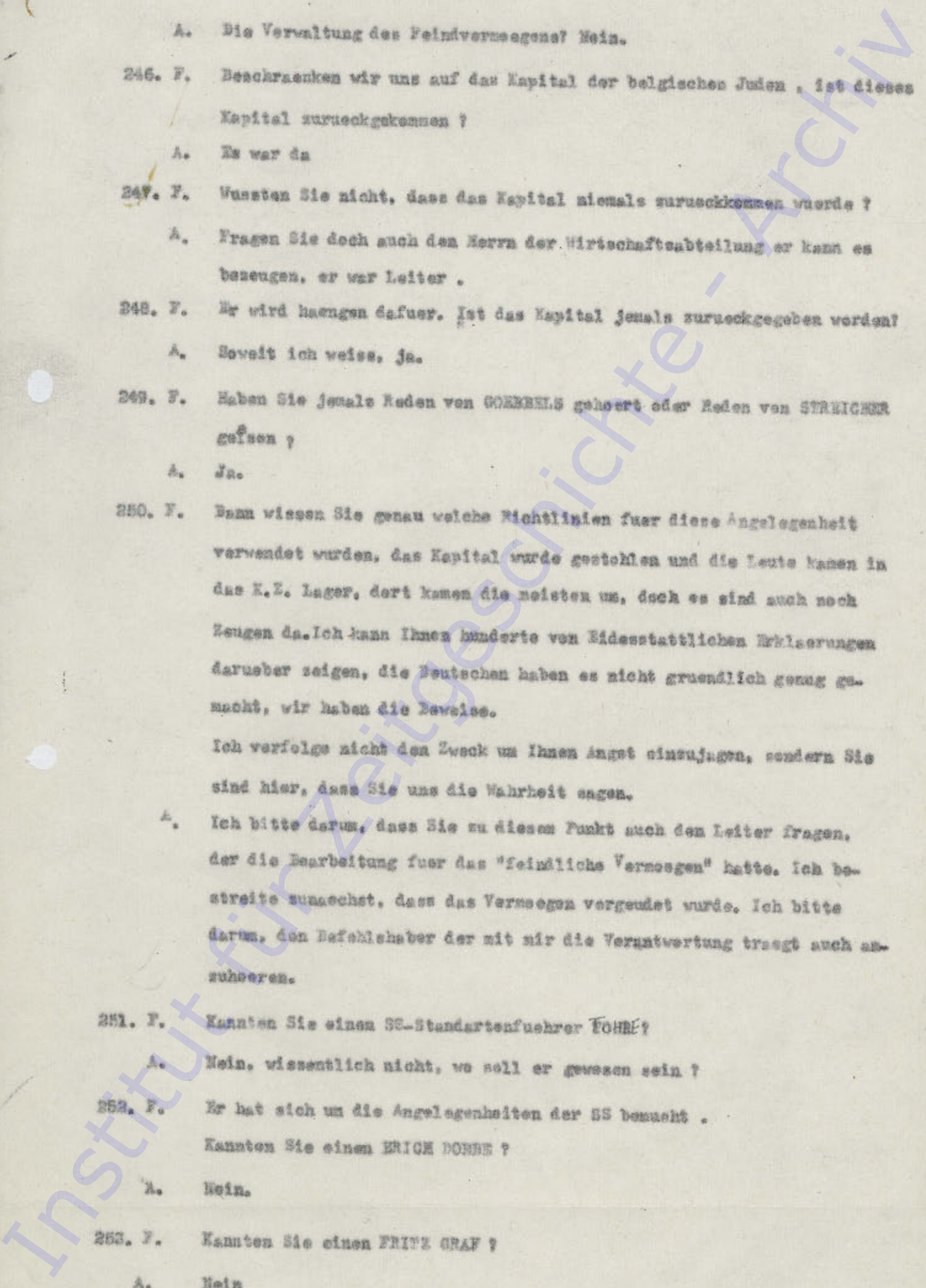
228. F. Wollen Sie sagen, Sie hatten nur eine kleine Autoritaet?

A. Wir bekamen unsere Anweisungen von den Deutschen Reichsstellen.

229. F. Kannten Sie das Fuehrerprinzip in Deutschland ?
- A. Ja.
230. F. Das Fuehrerprinzip sagte, dass jeder fuer seine Sache verantwortlich ist. Sie waren Chef des Stabes, was Sie ausfuehrten, dafuer waren Sie doch verantwortlich dafuer.
- A. Ich sagte ja, dass ich die Anweisung von oben bekam.
231. F. Ich wiederhole, haben Sie geglaubt, dass dies moralisch verantwortlich war, oder dass dies legal war ? Antworten Sie mir ? Die Beschlagnahme dieses Vermoegens, das wussten Sie doch ?
- A. Ja.
232. F. Erklaren Sie mir, wieso machte man Ausnahmen oder eine Trennung zwischen dem Feindvermoegen und dem Judenvermoegen ? Was war nach Ihrer Ansicht ein Jude ? Aus welchen Gruenden wurde das Vermoegen der Juden beschlagnahmt ?
- A. Weil die Juden Belgien raumen mussten und somit nicht mehr da waren.
233. F. Waren Sie mit diesem Programm einverstanden ?
- A. Nein.
234. F. Warum wurde es dann durchgefuehrt ?
- A. Ich hatte meine Berichte zu machen, doch ich wollte dies vermeiden, die Durchfuehrung des Planes.
235. F. Es ist Tatsache, dass der Befehl ausgefuehrt wurde und Sie wussten davon ?
- A. Ja.
236. F. Wenn Sie das wussten, geben Sie dann an, wie Sie das gemacht haben, wenn Sie zugeben, dass Sie gegen den Plan waren .
- A. Nachdem der Befehl von oben kam wurde der Befehl durchgefuehrt.
237. F. Sie machen sich laescherlich, Sie meinen mir damit zu beweisen, dass Sie jeden Befehl ausgefuehrt haben der von oben kam. Lag es vielleicht auf dem Dienstwege, das Kapital von Privatleuten zu beschlagnahmen ? Ja oder nein.
- A. Ich verstehe diese Frage nicht ganz.

238. F. Ich weiss, Sie wollen das nicht verstehen, die Frage ist ganz einfach, Sie gaben zu, dass Sachen die nicht auf dem Dienstwege waren nicht von Ihnen ausgeführt worden sollten, sondern nur Sachen die auf dem Dienstwege waren, wenn Sie Befehl erhielten ?
- A. Ja.
239. F. Lag es vielleicht auf dem Dienstwege, das Kapital von belgischen Staatsangehörigen zu beschlagnahmen ?
- A. Jawohl.
240. F. Das ist ein ganz neuer Begriff von dem gesetzlichen Standpunkte aus. Sie wissen genau, dass Sie damit ein Verbrechen begingen. Sie haben das Kapital beschlagnahmt und was ich noch beweisen werde haben Sie mit daran gearbeitet um Leute zu ermorden, dies war nur ein erster Schritt das Kapital zu beschlagnahmen. Die Leute kamen in das K.S. Lager und Sie haben mitgeholfen das zu decken unter Ihrem Befehl des Militärbefehlshabers, war das nicht illegal, antworten Sie ?
- A. Nein.
241. F. Dann sind Sie viel dummer als ich annehmen muss und erwarten konnte. Ich kann nicht annehmen, dass Sie so naiv sind um das zu glauben ?
- A. Wir haben viele Verfügungen darüber bekommen, dass die Vermögen in den besetzten Gebieten zu beschlagnahmen sind .
242. F. Nun, war es nach Ihrer Ansicht legal oder nicht ?
- A. Dass das Feindvermögen beschlagnahmt wurde, ja. Eine Beschlagnahme ist keine Einsichtung, es war nur eine treuhänderische Verwaltung.
243. F. Die Kapitalien sind doch nicht mehr zurueckgekommen ?
- A. Es ist doch noch da.
244. F. Machen Sie sich nicht laecherlich. Wo ist das Kapital? Ich moechte Sie mitnehmen um es zu holen ? Soll ich Ihnen beweisen wo es ist ? Gestohlen wurde es von den Partei-Menschen und der SS, es wurde gebraucht fuer illegale Propaganda.
- A. Was von der Militaerverwaltung beschlagnahmt wurde ist nicht gestohlen worden, das bestreite ich.
245. F. Sie haben eine falsche Aussage gemacht, Sie sagten, es war nicht bekannt, dass die Angelegenheit illegal war.

- A. Die Verwaltung des Feindvermögens? Nein.
- 246. F. Beschränken wir uns auf das Kapital der belgischen Juden, ist dieses Kapital zurückgekommen?
- A. Es war da.
- 247. F. Wussten Sie nicht, dass das Kapital niemals zurückkommen würde?
- A. Fragen Sie doch auch den Herrn der Wirtschaftsabteilung, er kann es bezeugen, er war Leiter.
- 248. F. Er wird haengen dafür. Ist das Kapital jemals zurückgegeben worden?
- A. Soweit ich weiss, ja.
- 249. F. Haben Sie jemals Reden von GOEBBELS gehört oder Reden von STREICHER gehört?
- A. Ja.
- 250. F. Wann wiesen Sie genau welche Richtlinien fuer diese Angelegenheit verwendet wurden, das Kapital wurde gestohlen und die Leute kamen in das K.Z. Lager, dort kamen die meisten um, doch es sind auch noch Zeugen da. Ich kann Ihnen hunderte von Eidesstattlichen Erklärungen darueber zeigen, die Deutschen haben es nicht grundlich genug gemacht, wir haben die Beweise.
Ich verfolge nicht den Zweck um Ihnen Angst einzujagen, sondern Sie sind hier, dass Sie uns die Wahrheit sagen.
- A. Ich bitte darum, dass Sie zu diesem Punkt auch den Leiter fragen, der die Bearbeitung fuer das "feindliche Vermoegen" hatte. Ich bestreite sunächst, dass das Vermoegen vergeudet wurde. Ich bitte darum, den Befehlshaber der mit mir die Verantwortung traegt auch anzuhoeeren.
- 251. F. Kannten Sie einen SS-Standartenfuehrer FOHRÉ?
- A. Nein, wissentlich nicht, wo soll er gewesen sein?
- 252. F. Er hat sich um die Angelegenheiten der SS bemueht.
Kannten Sie einen ERICH BONNE?
- A. Nein.
- 253. F. Kannten Sie einen FRITZ GRAF?
- A. Nein.



254. F. Haben Sie einen DR. KARL REIGER gekannt ?

A. Nein

255. F. Kannten Sie einen FRITZ KASSEL ?

A. Nein.

256. F. Kannten Sie einen HANS THIMME ?

A. Nein.

257. F. Haben Sie einen HEINRICH THOLE gekannt ?

A. Nein.

258. F. Das waere fuer heute alles ...

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Handwritten: v. 74. 1, 47

25-1337

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrog.No. 600
 Auf Veranlassung
 von Mr. DOBBS, SS-
SECTION

Vernehmung des Egbert REEDER
 durch Mr. DEVRIES
 am 14.1.1947 von 15.000 - 17.00 Uhr
 Stenografin; Gusti Koppen.

Institut für Zeitgeschichte
 München
 ARCHIV

1948/56

- 1.F. Sind Sie derselbe Egbert REEDER, der schon vorher ausgesagt hat ?
- A. Vorigen Freitag . Ja.
- 2.F. Wissen Sie, dass Sie immernoch unter Eid stehen ?
- A. Ja.
- 3.F. Wir haben das vorige Mal gesprochen ueber die Angelegenheit der Rekrutenwerbung fuer die Waffen SS. Wir haben festgestellt dass da JUNGCLAUS der Leiter des Fuehrungsha uptantes in Belgien war.
- A. KAMMERHOFER war der Vorgaenger von JUNGCLAUS.
- 4.F. Wissen Sie seinen Vornamen ?
- A. Nein, er war Oesterreicher.
- 5.F. Von welchem bis zu welchem Jahr war er dort.
- A. Er war der 1. Leiter des Diensthauptantes in Berlin, Ende 1940 - Ende 1942 oder Anfang 1943.
- 6.F. Bis eben dann JUNGCLAUS kam. JUNGCLAUS war sein Nachfolger. Wir haben das vorige Mal noch festgestellt, dass diese Rekrutierung vom SS Ha uptamt in Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalsozialistischen Parteien wie der WNW und der Deflag war. Wissen Sie, von wem diese Pa rteien finanziert wurden ? Von der Dienststelle JUNGCLAUS .
- A. WNW nicht.
7. F. Die Deflag.
- A. Ja. Und die Rexpartei.
8. F. Koennen Sie mir ungefaehr angeben, wieviel belgische Staatsangehoerige fuer die Wa ffen SS geworben wurden ?
- A. Ich schaeetze auf ungefaehr 30.000 bis 40.000 ,
- 9.F. Die Sache war nach Angaben und Dokumenten nicht ganz freiwillig gewesen.

Es sind spaeter Schwierigkeiten aufgetreten im Bezug auf

die Rekrutierung und da hat JUNGCLAUS versucht durch ein Schreiben an den Befehlshaber mit Unterstützung von FALKENHAUSEN diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

10.F. Jetzt moechte ich wissen, was hauptsaechlich die Schwierigkeiten waren und sa gen Sie wieweit die Freiwilligenwerbung illegal oder nicht freiwillig war.

A. Das Werbungsergebnis entsprach nicht den Erwartungen des Reichsfuehrers SS. Er hatte von den Flaemen mehr erhofft. Es wurde dann ein Wettwerben zwischen Flandern und den Niederlanden durchgefuehrt. Doch je weniger die Kriegslage fuer Deutschland sprach, um so weniger wurde die Lust zu den Deutschen Waffen. Dazu kam die Spannung, die zwischen den Flaemen und der MNW. Das SS-Hauptamt verlangte die Werbungsergebnisse. Die Ergebnisse entsprachen in keiner Weise dem SS-Fuehrungshauptamt und so waren sie von den Ergebnissen sehr enttaeuscht.

11.F. Das ist mir bekannt.

A. Die Deflag hatten den Flandern nicht gepasst und da war die groeste Enttaeuschung im SS Hauptamt erlaeuert, dass die Deflag keinen Einfluss auf Flandern hatte. JUNGCLAUS hat mir gesagt, dass er vom Reichsfuehrer SS und vom SS-Fuehrungshauptamt Vorwurfe gemacht bekam, weil die Ergebnisse nicht wie erhofft ausgefallen sind. Ich weiss, dass er sich mit BAUM in Verbindung gesetzt hat, um die Erlaubnis zu bekommen, dass er in den Nachabteilungen fuer die SS werben kann.

Die Wachabteilung unterstand dem Militaerbefehlshaber und die geworbenen Mitglieder wurde nicht mit der Waffe in der Hand gegen den Feind eingesetzt, sondern hatten nur den Wachdienst zu versehen. JUNGCLAUS hat 1943 die Erlaubnis bekommen, innerhalb der Wachabteilung fuer die SS zu werben.

Von der SS muss man unterscheiden, die Wallach-Legion und die flaemische Legion. Diese wurden der SS unterstellt.

12.F. Freiwillig ?

A. Ja.

13.F. Wie gross waren die beiden ?

INTERVIEW

- A. Es moegen 1.000 Mitglieder gewesen sein.
 - 14. F. Nur 1.000 ?
 - A. Ja. Es kam die Konfessionsfrage dazu, denn die Leute waren all streng katholisch. Ausserdem war von der Waffen-SS die Mitnahme von Frauen verboten. Bei dieser Zwangsaktion sind viele zurueckgetreten.
 - 15. F. Ist Ihnen bekannt, dass die Dienststelle JUNGCLAUS in der Werbung mehr Zwang ausgeuebt hat?
 - A. Nein
 - 16. F. Ist es nicht eine Tatsache, dass eine bestimmte Anzahl Faelle von JUNGCLAUS durch Mithilfe von Stellen, wie z.B. Sicherheitsdienst, Gestapo, Feldgendarmerie, usw. die Leute einfach gezwungen wurden, sich zu melden ?
 - A. Nach gewissenhafter Ueberpruefung ist mir nichts bekannt. Ich kann mir nicht denken, dass es Zwang war. Die Feldgendarmerie glaube ich nicht, dass sie bei der Werbung taetig war, da sie dieser Sache sowieso nicht gerne gegenueberstand. Sicher auch nicht die Gestapo oder der Sicherheitsdienst. Es ist moeglich, wenn sie schon bei der Waffen SS waren und nicht zurueckgekehrt sind, dass sie dann verfolgt wurden.
 - 17. F. Ist Ihnen der SS-Hauptsturmfuehrer LEIB bekannt ?
 - A. Ja.
 - 18. F. Koennen Sie mir seine Funktion sagen ?
 - A. LEIB hatte zuerat unter KAMMERHOFFER bzw. vor KAMMERHOFFER die Werbung und Betreuung der Flaemischen SS.
 - 19. F. Wo war sein Sitz ?
 - A. Sein Sitz war erst in Antwerpen, spaeter wurde er dann Hauptsturmfuehrer.
 - 20. F. Haben Sie nie Klagen ueber das Vorgehen von LEIB gehoert ?
 - A. Nein.
 - 21. F. Ist Ihnen bekannt, dass im Juni 1941 der Reichsfuehrer SS HIMMLER einen Befehl an JUNGCLAUS erliess und dass er Dinge ersuchte, die so lauteten :
- Ich erwarte dass im Monat Februar 1200 Mann rekrutiert werden,

- A. Das kann nicht sein, denn da war JUNGCLAUS noch gar nicht da. JUNGCLAUS kam meines Erachtens erst 1941 oder 1942. Zu der Zeit war er noch in Holland.
22. F. Das stimmt. Aber es handelt sich darum, dass der Reichsfuehrer schrieb : Ich erwarte im Monat Februar 12.000 Rekrutierungen. Sie werden zugeben, dass das Schreiben des Reichsfuehrers nicht mit Hoffnungen auf freiwillige uebereinstimmt. Das ist doch ein Befehl, dass mindestens so viel gemeldet werden mussten.
- A. Davon weiss ich nichts, aber ich weiss, dass JUNGCLAUS solche Anweisungen bekommen hat. Die Dienststelle wurde unter Druck gestellt und die Erwartungen waren gross.
23. F. Sie haben das vorige mal angegeben, dass Verbindungen zwischen der Stelle JUNGCLAUS und dem Militaerbefehlshaber aufgenommen wurden.
- A. Ja, wenn sich bei der Raffen SS etwas ereignete, was der Militaerbefehlshaber nicht wuenschte.
24. F. Was hat sich denn da ereignet ?
- A. Da war das Verhalten der flaemischen SS in Antwerpen. Sie haben andere denkenden die fueren eingeworfen, die Fenster eingeworfen, sind gegen Leute taetlich geworden usw.
25. F. Handelte sich dies um belgische Staatsangehoerige ?
- A. Ja. Diese Vergehen wurden dem Landesfriedensbruch gleichgestellt. Die Angehoerigen der flaemischen SS Legion waren nicht der SS Gerichtsbarkeit unterstanden.
26. F. Waren solche Missstaende regelmassig ?
- A. Nein aber haeufig.
27. F. In welchen Jahren ?
- A. Dies wiederholte sich immerwieder.
28. F. In grossen Ausmass ? Sicher, sonst haette man Sie doch nicht belaeastigt.
- A. Nein. Da wurde der Buorgermeister von Antwerpen auch zum Sturz gebracht. Die flaemische SS unterstand JUNGCLAUS, waehrend Bereinigungen zum Gericht nach Haag gehen mussten.
29. F. Was war dort fuer ein Gericht ?

A- Das SS Gericht.

30.F. Nun zu einer anderen Angelegenheit. Die Arbeitswerbung, welche SAUCKEL unterstand. Wieviel Leute haben Sie mir angegeben, dass im ganzen zum Arbeitseinsatz nach Deutschland kamen ?

A. 500.000 bis 600.000 Ich weiss nicht, ob die von Frankreich dabei waren oder nicht

31. F. Wie Ihnen ja bekannt ist, ist bei dieser Arbeits-Werbung auch mehr wie eine Schwierigkeit aufgetreten. Konnte man denn da sagen, dass dies auf freiwilliger Basis war ?

A. Nein.

32. F. Spezifizieren Sie mir unfreiwillige Massnahmen, die man genommen hat im Bezug auf die Arbeitsdienstpflicht.

A. Die Arbeitsdienstpflicht wurde nach einer Anordnung von Gauleiter SAUCKEL, bekanntgegeben. Zur Arbeitsdienstpflicht wurden alle Maenner vom mittleren Alter bis zum Hochstalter herangezogen.

33.F. Wann war das ? 1942

A. 1942 anfangs. Jawohl. Danach hatten alle, die in diesen Altersklassen sich befanden eine Karteikarte auszufuellen und sich zunachst bei den belgischen Arbeitsagenten zu melden.

Und weil diese sich weigerten, mussten sie sich bei den Werkstätten melden und dann wurden sie auf Grund dieser Meldekarte nach bestimmten Jahrgaengen einberufen. Es wurden einige Ausnahmen zugelassen. Insbesondere fuer Kinderreiche Familienvaeter, die auf den Werbestellen beruecksichtigt werden sollten. In den Faellen, wo sie nicht freiwillig zum Abtransport kamen, wurde die Feldgendarmarie eingesetzt, die aber nicht ausreichte.

34.F. Wie gross war die Feldgendarmarie?

A. Die Zahl war sehr gering, die Schutzpolizei war 1800 Mann und die Feldgendarmarie war 1200 Mann.

35.F. Wurden ander Polizeistellen verwendet zum Aushelfen?

A. Nein, weil die Landesschuetszen nicht eingesetzt werden konnten, obwohl ein Erlass an den Militaerbefehlshaber kam.

36.F. Wie gross war

RESTRICTED

- 36.F. Wie gross war die Zahl, die sich weigerten?
- A. Die Zahl war sehr gross und wuchs von Jahr zu Jahr mehr.
- 37.F. Was geschah mit den Leuten, die sich weigerten?
- A. Die wurden in ein Auslaenderlager gebracht und von da aus ins Reich gebracht.
- 38.F. Koennen Sie jetzt sagen, dass in diesem ganzen Programm Zusammenarbeit zwischen dem Hauptamt und der Dienststelle SAUCKEL bestand?
- A. ~~Aber ist es nicht auch eine Tatsache, dass auch belgische SS oder Deflag mitgearbeitet hat um das Arbeitsprogramm zu erfuellen?~~
- 39.F. Aber ist es nicht auch eine Tatsache, dass auch belgische Einheiten oder Polizeiverbaende verwendet worden sind, diese Leute fuer den Arbeitseinsatz zu erfassen?
- A. Nein, diese haben sich geweigert.
- 40.F. Hat die belgische SS oder Deflag mitgearbeitet um das Arbeitsprogramm zu erfuellen?
- 41.A. Ja.
- 41.F. Wissen Sie, wieviel mitgearbeitet haben ?
- A. Nein.
- 42.F. Haben Sie RIEDWEG gekannt?
- A. Ja. Dr. RIEDWEG war der Adjutant von Berger, er stammt aus der Schweiz und war Arzt. Seine Frau ist eine "von Blomberg wie ich ihn kannte, war er schon 1940 oder 41 im SS Haupt-

RESTRICTED

amt. 1942 oder 1943 ging er dann zur Waffen SS.

43.F. Was war seine Funktion?

A. Er hatte keine. Er war Adjutant von Berger in Berlin.

44.F. Er hatte sich um belgische Angelegenheiten gekümmert?

A. Als Adjutant ja.

45.F. War er verheiratet?

A. Ja, er hatte eine Frau, sie war eine geborene von Blomberg.

46.F. Wohnte seine Familie in Berlin?

A. Ja.

47.F. Er hatte Verwandte in der Schweiz?

A. Ja.

48.F. Wissen Sie, woher er kam in der Schweiz?

A. Nein.

49.F. Ist Ihnen bekannt ob Riedweg im Aussenministerium gearbeitet hat?

A. Ich glaube nicht.

50.F. War er Legationsrat?

A. Er war Arzt, er hatte Medizin studiert und ist vor 1939 ins Reichgegangen. Es ist moeglich, dass er vorher dort taetig war.

51.F. Ich moechte noch ueber diese Finanzierungsangelegenheit sprechen. Koennen Sie mir angeben, woher die Stelle JUNGCLAUS die Finanzen bekommen hat, die sie fuer die Beflag und die anderen Parteien benoetigt hat?

A. Ich nehme an, vom Reichsfuehrer oder auch vom SS Hauptamt oder vom Reichsfuehrer SS.

52.F. Haben Sie erfahren, wieviel Gelder zur Verfuegung von JUNGCLAUS standen?

A. Nein, die ausgewiesen wurden, gingen ueber Thueringen. Ich weiss nur, dass die Zahlen von Jahr zu Jahr stiegen.

53.F. Jetzt komme ich auf diese Geschichte mit den Dokumenten die sie ja kennen. In diesen Dokumenten ist erwachnt, was die Grosse des Kapitals ist, welches von den deutschen

RESTRICTED

54. F. Behoerden beschlagnahmt worden ist. Hat man da Unterschiede gemacht zwischen Feind- und Judenvermoegen?
- A. Ja wohl.
54. F. Was ist mit diesem Kapital geschehen?
- A. Es wurde treuhänderisch verwaltet.
55. F. Von wem?
- A. Durch die Wirtschaftsverwaltung "Feind und Judenvermoegen".
56. F. Wer war dort Chef?
- A. Er wechselte immer wieder. PICHLER war der Oberkriegsverwaltungsrat. Der 1. war Hartenstein, dann war auch taetig in der Gruppe ein Dr. SCHERER
57. F. Und weiter,
- A. Diese Gruppe gehoerte zur Wirtschaftsabteilung, der Leiter war Paul BEYER.
58. F. Wo sind diese Personen jetzt?
- A. BEYER ist in amerikanischer Kriegsgefangenschaft.
59. F. Wissen Sie, wo seine Familie wohnt?
- A. In Heidelberg, oder in Mannheim.
60. F. War er verheiratet, hatte er Kinder?
- A. Ja, er hatte eine Tochter.
61. F. Hatte er eine Wohnung?
- A. Ja, in Heidelberg er wurde 1945 verhaftet.
62. F. Sagen Sie mir die Personalbeschreibung von BEYER.
- A. Er ist mittelgross, mitteiblond, hat welliertes Haar, braune Augen und war damals sehr gepflegt.
63. F. Wie gross war er ?
- A. 1,75.
64. F. Hatte er besondere Kennzeichen?
- A. Er trug damals ein Ringlas. Das wird er heute wohl nicht mehr tragen.

RESTRICTED

- 65.F. Kennen Sie die anderen Leute beschreiben? Oder wo sind die anderen Leute?
- A. Dr. BEYER wird auch wissen, wo Dr. FICHER war.
- 66.F. Wissen Sie, wo er wohnte?
- A. Ja, er war in Berlin beheimatet.
- 67.F. Hatte er Kinder?
- A. Nein, das weiss ich nicht.
- 68.F. Wie alt ist er?
- A. Er ist so 50-60 Jahre.
- 69.F. Weitere Beschreibung?
- A. Er ist mittelgross, hat graues Haar, und traegt eine Brillé.
- 70.F. Dieses Buero mit diesen Personen hat die Beschlagnahme dieses Kapitals? Was ist denn mit dem Kapital geschehen? Wurde es fuer Propaganda oder andere Zwecke verwendet?
- A. Nein, es wurde von der Treuhänder-Gesellschaft verwaltet. Das Geld war bis zum Schluss liquidiert.
- ~~71.F. Es waren Ihnen diese Organisationen bekannt, dass in den Faellen von Juden diese Personen zurueckkamen? Wurden denn die nur zu KE-Lagern gebracht, oder verschwandten sie auf eine andere Weise.~~
- ~~72.F. Was war der Zweck dieser Organisation, wurden 2 x Verhandlungen gefuehrt, einmal fuer Juden und einmal fuer den Feind?~~
- ~~A. Ich moechte es amuehen.~~
- 73.F. Wie war die Sache genau mit dem Feind und Judenvermoegen?
- A. Die Kocheleinrichtungen wurden nachdem die Wohnungen freigemacht waren durch das MAQ Quartieramt Wehrmachtsangehoerigen zur Verfuegung gestellt.
- 74.F. Von wem bekam die Standort-Verwaltung diesen Befehl?
- A. Vom Militaerbefehlshaber. Und dann wurde vom Ostministerium eine Stelle eingesetzt, Dienststelle ROSENBERG. 1942/43 kam auf besonderen Befehl des Fuehrers ein xxxxxxxxxxxxxxxx Vertre-

RESTRICTED

ter des Aussenministers. Der hatte den Auftrag, die Moebel zu Verwalten oder nach dem Osten zu schaffen. Weil er sich nicht ausweisen konnte, habe ich die Moebel nicht herausgegeben. Es hiess dann REEDER weigerte sich einen Befehl des Fuehrers auszufuehren. Da ist der Auftrag rueckgaengig gemacht worden und es wurde eine Stelle eingerichtet.

75.F. Wann war das ungefaehr?

A. 1942? oder 1943.

76.F. Und dann?

A. Ich hatte den Auftrag, die Moebel, die nicht fuer die Wehrmacht gebraucht wurden nach dem Osten abtransportieren zu lassen.

77.F. Hatte das SS- Hauptamt damit etwas zu tun?

A. Nein, ich glaube nicht. Es war einer von der Dienststelle Ostwerk.

78.F. Es ist ihnen nicht bekannt, aus welchen Quellen die Finanzen der Dienststelle JUNGLAUS kamen? Die Bank machte Schwi

A. Nein, die Bank machte Schwierigkeiten, weil sie bedenken hatte. Da kam JUNGLAUS zu mir und da habe ich die Summe gesehen, die vom Reich angewiesen wurde.

79.F. Haette das Hauptamt sich in bestimmten Angelegenheiten vonder Hilfe des Sicherheitsdienstes oder der Gestapo bedienen lassen?

A. Die Verbindung war eng, weil JUNGLAUS der SS- und Polizeifuehrer war. Ich weiss, dass vom

80.F. Wie war die Abtransportierung des belgischen Koenigs?

A. Ich weiss, dass vom Admiral der Befehl kam fuer die Abtransportierung des belgischen Koenigs.

F. Wer war das?

A. Er hat auch gewechselt. 1940 war dort HASSELBACHER, er ist verunglueckt. Dann kam KANARIS und Admiral KONSTANTIN

81.F. Wo ist er jetzt?

A. Das weiss ich nicht.

82.F. Ist er verheiratet?

A. Ja.

63. F. Wo lebte seine Familie?

A. In Ostpreussen. Er war Leiter. Nach KANARIS kam ER ENN.

64. F. Willen Sie seinen Vornamen?

A. Nein.

65. F. Woher kam er?

A. Von Osten. Er kam von Belgien nach Kassel. Da war er zum Schluss. Seine Familie wohnte in Liegnitz. 1944 kam er dann weg und da kam KANARIS wieder.

66. F. Wer war der Chef?

A. KANARIS. Er Unterstand der Gestapo bei JUNGCLAUS bekam Anweisung dass er auch von *Kanarin* als Dienstvergesetzter angesehen werden muss.

67. F. Wissen Sie, ob Verbindungen bestanden haben zwischen *Ihm* und dem Militärbefehlshaber der JUNGCLAUS, BEUSE oder dem GRAND MUFFET?

A. Der war nicht in Belgien. Über Beziehungen hatte mit JUNGCLAUS weisse ich nicht. In Belgien war er nicht.

68. F. Haben Sie im belgischen Parlament eine Rede gehalten?

A. Da war mein Dienstsitz.

69. F. In Sonntagsreden?

A. Ja.

70. F. ^{Wem} waren diese Reden, fuer *den* belgischen Senat?

A. Das war nur fuer Deutsche. Das war nur der Dienstsitz meines Stabes. Da waren Veranstaltungen aller möglicher Art. Auch andere Dienststellen waren dort.

71. F. Was zur die Stellung des Oberkriegsverwaltungsrat TIEBER?

A. TIEDIGER ist wohl gemeint.

72. F. Das mag wohl sein.

A. Er war mein persönlicher Referent bis 1944.

73. F. Warum wurde er entlassen?

A. Er hatte einen scharfen Kampf mit dem Wehrbeauftragten. Die letzte Stufe des Kampfes war ein Schreiben vom Reichsführer

RESTRICTED

- 94.F. Was war der Grund? Kall dieses Kampfes?
- A. Weil mir der Vorwurf gemacht wurde, ich habe Beziehungen mit SS-feindlich gesinnten Leuten.
- 95.F. War THEDIECK ein fanatischer SS-Mann?
- A. Er wurde als SS feindlich angesehen.
- 96.F. Was ist mit ihm passiert?
- A. Er ist ausgeschieden und ging zur Luftwaffe. Er ist jetzt bei der Regierung in Koeln.
- 97.F. Was ist sein Vorname?
- A. Franz.
- 98.F. Hat er sich in irgend einer Angelegenheit betraeht, die illegal anzusehen ist?
- A. Nein, er war mein engster Mitarbeiter und hatte mein Vertrauen. Er ist ein sehr sauberer Charakter.
- 99.F. Wissen Sie, wer fuer die Werbung in Holland verantwortlich war?
- A. Nein.

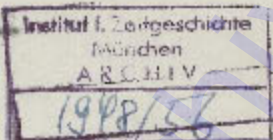
Montag. 4. 5. 2. 97

25-1337-41

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interreg.Nr. 718
Auf Veranlassung
von Mr. DOHDE
SS-Section

Vernehmung des Egbert REEDER
am 5.2.1947 von 14.00-15.00 Uhr
dreh.Nr. DR VRIJS
Stenografin: Hilde Dittmar



1. F. Was ist Ihr voller Name ?
A. ROBERT, HANS REEDER.
2. F. Sie sind schon vorher vernommen worden ?
A. Ja, 2 mal/
3. F. Sie wissen, dass Sie unter Eid stehen ?
A. Jawohl.
4. F. Herr REEDER, ich möchte heute ueber verschiedene Angelegenheiten mit Ihnen sprechen, wir haben voriges Mal im allgemeinen Ihre Funktion behandelt, Ihre Taetigkeit in Belgien. Als erstes möchte ich Sie fragen, haben Sie Freiherrn von HAHN gekannt ?
A. Ja.
5. F. Erklären Sie mir bitte, welche Funktion er hatte und in welcher Beziehung er zu Ihnen stand ?
A. Baron von HAHN war Militaerverwaltungsrat in meinem Stabe, ab 1940 war er einmal in Bruessel, er war zunaechst im Polizeidienst taetig, er war Gruppenfuehrer aller polizeilichen Angelegenheiten.
6. F. Von wann bis wann war das ?
A. Von 1940 /41
7. F. Was war seine Hauptaufgabe bei der Polizei ?
A. Ich glaube er hatte die Organisation der Landespolizei, doch ich kann dies nicht genau sagen, dann hat er aber die Judenangelegenheit uebernommen.
8. F. Von wann bis wann ?
A. Bis zum Schluss, d.h. von 1941/42 - zum Schluss.
9. F. Was war seine Hauptfunktion ?
A. Ja, er war Hilfsarbeiter des politischen Referenten, von Oberkriegsverwaltungsrat Dr. HEYNE^M.
10. F. Wo ist HAHN jetzt ?
A. Er ist jetzt Landesgerichtsrat oder Amtgerichtsrat in

Wedel b. Hamburg.

11.F. Ist er verheiratet ?

A. Ja.

12.F. Hat er Kinder ?

A. Er hat erst 1944 geheiratet.

13.F. Wie alt ist er ?

A. Ungefähr 40 Jahre.

14.F. Erklären Sie mir seine Funktion nachher von 1941 bis zum Schluss in dieser Judenangelegenheit, von wem ist er in dieser Weise eingestellt worden.

A. Von dem Leiter der Verwaltungsabteilung, aber mit meiner Genehmigung, von Herrn von ^{HARR} GRAUBENNER.

15.F. Was war seine tatsächliche Tätigkeit in dieser Angelegenheit ?

A. Wenn es juedische Angelegenheiten betraf so hat er sie bearbeitet, oder wenn juedische Angehoerige Waensche hatten, die von der Militaerverwaltung kamen, so wurden sie zu ihm geleitet.

16.F. Koennen Sie mir das genau spezifizieren ?

A. Seine 1. Arbeit war, es wurde ein Judenverein gegrueudet, dass er eigene Schulen gab und Wohlfahrtsanrichtungen, der Vorsitzende dieses Judenvereines war Herr PETERS der fruher in Anchen war.

Diese Sachen die fuer das Judentum gemacht wurden, hat Herr von HARR bearbeitet.

17. F. Was war die Idee dieser Einrichtung, man wollte den Juden damit doch keinen Gefallen tun ?

A. Die Reichsbestimmungen wurden soweit sie auch die Koerberger Gesetze angingen, auch auf die besetzten Gebiete erstreckt und wir haben, oder die Verwalter der Militaerbefehlshaber hat versucht, die Koerberger Gesetze so durchzufuehren, dass sie auch im Lande keine Unruhe erweckten. Wenn ich darauf hinweisen darf auf das Rote Heft, die Richtlinien fuer die Militaerverwaltung, die im November 1939 bis zum Januar 1942 vorgesehen waren, dass die Juden Angehoerigen in Belgien als Staatsangehoerige zu behandeln sind, von diesem Gesichtspunkt ist die Militaerverwaltung ausgegangen soweit es ging, entgegen der Anweisungen aus dem

Reich die Angelegenheit in richtige Bahnen zu lenken, das war die Aufgabe des Herrn von HAHN, insbesondere Beschwerden von Seiten der Juden zu beruecksichtigen.

- 18.F. Koennen Sie mir kurz angeben, was war der Grund, ich meine diese Einrichtung von Schulen die Herr von HAHN gegruendet hat ?
- A. Wie die Militaerverwaltung nach Belgien kam, waren sehr viele Juden aus dem Reich und von anderen Loendern nach Belgien und Antwerpen gefluechtet um von dort aus in Uebersee zu gehen . Doch der Krieg kam dazwischen und so waren die in Antwerpen festgehalten worden und blieben, das waren dann die Staatenlosen Juden, die fruher zum Reich gehoerten, Oesterreich usw . und es handelte sich bis zum Jahre 1942 darum, was man aus denen wuerde, wie nun der Befehlshaberbereich des Militaerbefehlshaber einzugliedern sei.
- 19.F. Wieviele waren das ?
- A. Das kann ich nicht sagen. Hauptsächlich waren sie in Antwerpen und Brussel. Der Sprecher und Vertreter der Juden war ein fruher in Aachen gewesen ein Herr PETERS, er wandte sich mit Wunschen an die Militaerverwaltung und wenn Massnahmen zu treffen waren, so hat sich Herr HAHN damit in Verbindung gesetzt.
- 20.F. Herr HEDER was hat das zu tun mit meiner Frage, mit der Gruendung von Schulen. Das Deutsche Reich brauchte keine Schulen dafuer zu gruenden, die Schulen hat es in Belgien gegeben, glauben Sie nicht, dass das ein anderer Grund war.
- A. Die erste und zweite Aktion war hinsichtlich der Belgischen Staatsangehoerigkeit, die Aktion gegen die Belgischen Staatsangehoerigen.
- 21.F. Worin bestand das ?
- A. In der Durchfuehrung der einzelnen Bestimmungen der Wuernberger Gesetze d.h. sie wurde n konfiniert kamen nach Antwerpen und Brussel und mussten den Judenstern tragen und mussten wie im Reich vorgesehen war aus dem oeffentlichen Leben

RESTRICTED

ausscheiden und aus den Schulen, das war die Hauptaufgabe des Herrn von HAHN. Als dann die Anweisung kam die Juden zu evakuieren hat er dies soweit die Militäerverwaltung die Angelegenheit betraf bearbeitet.

22.F. Hat HAHN auch die Betreuung von juedischen Lagern in Belgien gehabt, wo sie zusammengebracht wurden ?

A. Nein, das war die Angelegenheit von der Staatspolizei. Er hat nur die Judenangelegenheiten bei der Militäerverwaltung bearbeitet.

23.F. Da hat aber doch alles ineinander gegriffen ?

A. Nein, wenn Herr HAHN hier waere, wuesste er sagen, dass sich der ^{Verwaltungsrat} Staat gegen die Massnahmen der Partei gesprochen hat.

24.F. Wer hat die Durchfuehrung und die Organisation der Haernberger Gesetze in Belgien ueberwacht ?

A. Es wurde ueberwacht durch des Reichssicherheitshauptamt.

25.F. Wer tat das in Belgien, geben Sie mir Namen ?

A. Durchgefuehrt wurde das durch die Staatspolizei.

26.F. Was hat HAHN gemacht, was war die Hauptaufgabe ?

A. Soweit die Militäerverwaltung beteiligt war, hatte Herrn von HAHN es bearbeitet.

27.F. Sie sind intelligent, es hat keinen Zweck so zu tun, als wuerden Sie mich nicht verstehen.

A. Nein, ich bin bemüht es zu tun.

28.F. Spezifizieren Sie in 2 Sätzen, was war die Funktion von HAHN ?

A. In einem Wort gesagt hatte er die Bearbeitung der Judenangelegenheit, soweit es die Militäerverwaltung befasste. Er hat die Fragen bearbeitet, aber nicht die wirtschaftlichen Sachen

29.F. Herr HAHN organisierte a.B. dass die Verordnung fuer die Klassifizierung von Juden durchgefuehrt wurde, dass die Leute den Stern tragen mussten, nicht mehr zu den regulären Schulen gegangen sind, eben soweit die Militäerverwaltung diese Verordnungen erliess.

30.F. Ich stelle keine Frage anders. Welche Person hat tatsaechlich das Programm der H

Huernberger Gesetze durchgeführt, da ist doch kein Zweifel welche Person das war.

A. Ich habe gesagt, im allgemeinen war der Träger der Aktion fuer die Juden die Staatspolizei.

30.F. Wer war es ?

A. Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei?

31.F. Wer war es ?

A. Das war wie ich schon letztes Mal sagte der Stabsartenfuhrer EMMERICH, Obersturnfuhrer ELIAS, diese bekamen ihre Befehle unmittelbar vom Reichssicherheitshauptamt, soweit die Militaerverwaltung Befehle erlassen hat, sind sie seit 1942 von HAHN bearbeitet.

32.F. Was waren die vornehmlichsten Massnahmen, die die Militaerverwaltung angeordnet hat.

A. Erstens die Absonderung der Juden durch Evakuierungen.

33.F. Was weiter ?

A. Wobei ich nicht glaube, dass die Bestimmung den Judenstern zu tragen nicht von der Militaerverwaltung, sondern von dem RSHA ausging. Zweitens die wirtschaftlichen Anordnungen, nach dem die Juden Belgien verlassen hatten, die Kapitalsbeschlagnahmung.

34.F. Wer in der Militaerverwaltung hat das angeordnet, von FALKENHAUSEN oder von Ihnen ?

A. Auf jeden Fall ist es durch meine Hand gegangen, HAHN hat es nur entworfen.

35.F. Von wem hat HAHN die Anordnungen bekommen, hat er Ihnen die Berichte vorgelegt, Sie haben es begutachtet, dann ist es zurueckgegangen zu HAHN und dann hat er sich mit der betreffenden Stelle in Verbindung gesetzt, damit es auch praktisch durchgefuehrt wurde.

A. Soweit es sich um die Anordnungen von der Militaerverwaltung handelte, ich habe die Anordnungen auch noch dem Militaerbefehlshaber unterbreitet.

36.F. Herr REEDER, Sie waren in der Allgemeinen SS, Ihr hoechstes

- A. Nein, dies wurde ausgeführt mit den Kräften der Staatspolizei.
- 44. F. Gab es keine besonderen Kommandos ?
- A. Nein, ich glaube nicht.
- 45. F. Wer im S.D. hat dieses Programm durchgeführt ?
- A. Das kann ich nicht sagen, wenn bei mir Massnahmen durchgeführt werden mussten, so war dafür Stabschef THOMAS, der damals bei dem Angriff angekommen ist.
- 46. F. Wo wohnen die anderen Herren wo Sie erwehnten ?
- A. Die Herren gehörten nicht zu meiner Verwaltung, ich kannte sie nur dienstlich.
- 47. F. (MRS DE VRIES zeigt ein Dokument und fragt: Herr BREDSER, sind Sie das?)
- A. Jawohl, das bin ich, das ist richtig, ich habe nur als Ehrenführer resortiert bei dem Hauptamt.
- 48. F. Seit wann gab es Ehrenführer bei dem S.D. ?
- A. Schon immer, ich kann nur erklären, ich bin während des Krieges dazugekommen. Ich gehörte zur SS, ich bin Gruppenführer, aber ich gehörte nicht in den S.D. Dort habe ich nur resortiert. Ich kam zur SS vor dem Kriege ich trug die Uniform nicht und wenn Sie den SS Kalender durchsehen, so wurde jeder der Ehrenführer was geführt.
- 49. F. Ich habe mich mit jemand ueber diese Sachen unterhalten, der genau darueber informiert ist, mit dem höchsten Chef dieser Einheit und der erklärte mir, dass man dann auch praktisch tötig gewesen sein musste im S.D. Hauptamt .
- A. Praktisch ?
- 50. F. Ja.
- A. Ich erkläre nochmals unter Eid, dass ich als Ehrenführer der SS keine Aufgabe inne hatte, noch über den S.D. tötig gewesen bin. In keiner einzigen Beziehung. Ich weiss, dass mir OBERDORF ... genannt war,

irgendwer

Institut für ... Archiv

Die beiden Befehlshaber der Staatpolizei haben es widerholt erlebt, dass ^{Leute} sie abgesetzt wurden, weil sie ~~HEBEN~~ hoerig waren. Ich habe in der SS resortiert und wurde deshalb nicht gefuehrt.

51.F. Warum hatten Sie das nicht eingegeben ?

A. Ich habe doch eingegeben, dass ich Gruppenfuhrer war in der SS.

52.F. Das hoert sich anders an wie S.D., ich wurde es nochmals kontrollieren lassen.

A. Ja, ich bestatige das noch einmal unter Eid.

53.F. Ich komme zurueck auf BAHN, welchen Auftrag hatte er, Sie gehen an, er hatte die juedische Angelegenheit, was war ausserdem. War er Verbindungsman zu anderen Stellen ?

A. Er war Vertreter des politischen Bezirkes, auch war er Leiter fuer die Kirche ^{in den letzten Jahren} in den letzten Jahren.

54.F. Geben Sie mir noch einmal an, was war die Verbindung zwischen der Militaerverwaltung und dem S.D. Sie haben schon erkluert was die Hauptaufgabe des S.D. war und wie mit BAHN zusammen gearbeitet wurde wegen den Ausfuhrungen des Juden-Problems

A. Wenn der Sicherheitsdienst oder die Staatpolizei Massnahmen durchgefuehrt haben wollten, wurden sie der Militaerverwaltung durch die einzelnen Sachbearbeiter vorher eingeweiht.

55.F. Musste der S.D. bei Durchfuhrung von Massnahmen das Einverständnis von der Militaerverwaltung haben ?

A. Nein, das war nicht notwendig, weil ich eine selbststaendige Dienststelle war. Die Befehle kamen vom R.S.H.A. In Belgien haben wir auch versucht von uns aus auf die Stellen hinzuwirken, dass die Massnahmen ^{gemildert} ~~ausgefuehrt~~ durchgefuehrt wurden. In den Judenfragen ist es zur eingehenden Berichterstattung der Militaer-Verwaltung gekommen, bei allen Dienststellen, weil sich der Militaerbefehlshaber und auch ich gegen die Evaku-

rang der Juden weitgehend gewandt haben.

56.F. Hat die Stelle JUNGCCLAUS in dieser Beziehung Verbindung gehabt ?

A. Nein, das glaube ich nicht.

57.F. Sie haben das vorige Mal ueber Herrn SCHULZE gesprochen, Sollen Sie nochmals seine Funktion angeben.

A. SCHULZE war sunaechst Gruppenleiter fuer den Arbeitseinsatz bei der Militaerverwaltung, er wurde dann Sonderbevollmaechtigtter des Generalsbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz und schied im Jahre 1942 aus der Militaerverwaltung aus. Bis zu meinem Abschiedsgesuch blieb er wieder in Aktion und ist dann wieder in die Militaerverwaltung als Gruppenleiter eingegliedert worden. Er blieb in seinem Amt als Sonderbevollmaechtigtter des G.B.V.

58.F. Wir haben das vorige Mal ueber die Finanzierung von verschiedenen belgischen nationalsozialistischen Vereinigungen durch das SS Hauptamt oder die Germanische Leitstelle "JUNGCCLAUS" . Ist Herr von HAHN ein Verbindungsmann gewesen in dieser Beziehung.

A. Nein, hoechstens insofern der Verbindungsmann zu JUNGCCLAUS war Oberkriegsverwaltungsrat HEIM, doch es war selten der Fall, dass HAHN Herrn HEIM vertreten hat. HEIM war der Vorgesetzte von HAHN,

59.F. Soweit er im politischen Dezernat arbeitete ?

A. Ja.

60.F. Hatte HEIM diese Finanzierungsangelegenheit mit JUNGCCLAUS gemacht ?

A. Ich glaube kaum, wie ich weiss sind die Gelder an die Dienststelle JUNGCCLAUS auf Reichswegen ueberwiesen worden HEIM hatte damit nichts zutun.

61.F. Ihr offizielles Programm hier sagt, dass HAHN der Verbindungsmann war u.a. fuer die Waffen-SS und fuer die Legi:

RESTRICTED

Fleemischer und Vellonischer Arbeitsdienste usw. was bedeutet das, was war der Auftrag von HAHN ?

- A. Er war der Verbindungsmann zu der Weifen SS wie ich schon sagte, die Werbung ging zum Teil durcheinander, da sehr viele militärische Dienststellen da waren und deswegen hatte der Militärbefehlshaber keine Dienststelle beauftragt, Bestimmungen zu erlassen.- Der Geschäftsaufteilungsplan wurde nicht inne gehalten durch viele Versetzungen wurden wieder Absenderungen getroffen usw.

- N.S. Der Vater von dem Gruppenleiter "Juden und Feindverstecken" Dr. BICHNER war bis 1945 der Landrat Dr. BICHNER in Gummersbach, Regierungsbezirk Köln. Ich nehme an, dass dieser die Adresse von seinem Vater weiss.

Sein Vorgesetzter war Dr. Paul BEYER, Wohnung HEIDELBERG, Die offizielle Funktion von Dr. BEYER war, Leiter der Wirtschaftsabteilung der Militäerverwaltung, zu der Wirtschaftsabteilung gehörte die Gruppe Juden-und Feindverstecken.

Julius 16.2.48

25-1233

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Interrog.Nr.718 A
Auf Veranlassung
von Mr. BOBBS
SS-SECTION

Vernehmung des Egbert ~~BERGER~~
am 6.2.1947 von 14.00 - 15.00 Uhr
dreh. Mr. DE VRIES
Stenografin: Hilde Ditzner

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1988/56

1. F. Was ist Ihr voller Name ?

A. EGBERT? HANS REEDER.

2. F. Herr REEDER, Sie sind gestern von mir vernommen worden,
Sie wissen, dass Sie immernoch unter Eid stehen ?

A. Ja.

3. F. Herr REEDER, ich moechte, dass Sie fuer sich eine chematische Aufstellung machen, von der Militaerregierung in Belgien waehrend der Zeit 1940-1944. Ausserdem der Belgischen Instanzen, die zusammengearbeitet haben z.B.mit den vier Belgischen Nationalsozialistischen Parteien usw. Daneben moechte ich die Verbindung mit den deutschen Nationalsozialisten. Ich bin nicht an Einzelheiten interessiert, ich moechte die Stellen die sich beziehen auf Rekrutierung, Verbindung zu Belgischen Nationalsozialisten, deren Vereinigungen wie DEGRELLE, S.D. und JUNGCLAUS. Verstehen Sie was ich meine ?

A. Ja wohl.

4. F. Ich moechte Sie etwas fragen und zwar habe ich hier einen Brief vom 18. Oktober 1940, er ist von dem Ergaenzungsamt der Waffen SS, unterschrieben von dem SS Brigadefuehrer BERGER, berichtet an den Reichsfuehrer SS und Chef der deutschen Polizei...(Mr. DE VRIES liesset einen Aussag vor.)

Laut diesem Brief ist also eine Allgemeine SS in Flandern aufgestellt worden und anscheinend bestand die Meinung, dass mit der Aufstellung dieser Allgemeinen SS, die Werbung fuer die Waffen SS gefoerdert wurde. Was ist Ihre Erklaerung in dieser Sache ?

EXHIBIT

A. Bei der ersten Besprechung war ich ja nicht zugegen, bei der zweiten, da kann ich mich im einzelnen nicht mehr entsinnen, die Organisation hatte SS-Sturmabfuhrer NEUBERGER, doch dieser ist nicht zu mir gekommen, sondern BERGER fuhrte eine eigene Dienststelle, die gefuehrt wurde durch SS Brigadefuhrer KAMMERHOFER in Bruessel der Nachfolger war JUNGCLAUS.

5.F. Wann ist die Allgemeine SS ausgebaut worden ?

A. Ja, ich sagte, dass der Militaerbefehlshaber angerufen hatte, d.h. es wurde durch EGEL angerufen, dass der Fuhrer beschlossen haette dass eine Flaemische Allgemeine SS gegrundet wurde und daraufhin kam dann BERGER ein oder zweimal nach Bruessel um dies mit dem Militaerbefehlshaber zu besprechen.

6.F. Wie stark ist diese SS ungefaehr gewesen ?

A. Das kann ich im einzelnen nicht so genau sagen wie stark sie war unter KAMMERHOFER, es waren sehr viele Maenner dabei von denen JUNGCLAUS glaubte, dass sie besser von der SS ausscheiden wuerden, ich sp reche jetzt nur von der Flaemischen SS wenn ich sagte es waren etwa 800 - 1000 Mann unter KAMMERHOFER waren es 1941 ca. 3 - 4000 Mann.

7.F. Ist es Ihnen bekannt, oder hoerten Sie von anderen Faellen dass bei der Aufstellung der Allgemeinen SS in Belgien oder bei der Rekrutierung fuer die Weissen SS, ausser Ihrem Bereich Zwang ausgeuebt worden ist bei der Werbung ?

A. Nein, ich habe wiederholt darueber nachgedacht und ich habe auch gar keine Veranlassung Gruppenfuhrer BERGER zu schuetzen, aber in dieser Beziehung ist mir nichts bekannt, dass ein direkter Zwang ausgeuebt wurde.

8. F. Sie haben aber einmal zugegeben, dass Hauptsturmfuhrer LEIB Sachen machte, die nicht legal waren ?

RESTRICTED

A. Ja, das war etwas anderes, er hatte dem Fahrer von VW Staff erklärt, d.h. er machte Versprechungen, die nicht gehalten werden konnten und Staff erklärte, dass er im Gegenteil BERGER bestritt Versprechungen gemacht zu haben, in Wirklichkeit hatte er sie sogar schriftlich gegeben. Also ich würde sagen, es ist mir nicht bekannt dass ein Zwang war. Ich weiss nur von dem Gruppenführer JUNGCLOUS und von HAMMENHOFER, dass BERGER nie mit dem wirklichen Wert zufrieden war und er ordnete an, es müsse so und so viele von den Gemeldeten auch geworben sein. Ich weiss wohl, dass Beschwerden von seiten der Fleesen kamen, dass die Werbebedingungen nicht eingehalten wurden dass sie enttäuscht waren. Doch es war kein Zwang.

H.3. In Brüssel Befehlshaber der Sicherheitspolizei, zerfiel in 2 Hauptsparten :

1. Stadtpolizei, einschliesslich Kriminalpolizei gehörte zu
2. Sicherheitsdienst, abgekürzt S.D., der Leiter des Sicherheitsdienstes war der Vertreter des Befehlshabers der Sicherheitspolizei.

Personalien

Z. B. B. 59

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1337-50

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
22.06.1994

Mark. am 30. 1. 59/21

OFFICE OF U. S. CHIEF OF CONSUL
SUBSEQUENT PROCEEDINGS DIVISION
PERSONALITIES REGISTER UNIT
PERSONAL DATA SHEET

1. NAME R e e d e r t, Albert 2. LAST RANK SS Obergruppenführer
Aliases

3. BIRTH Date Place 5. RELIGION
1894 Holnorf/Eiderstedt

6. STATUS Present Location and Date Phys. & Ment. Cond.

7. EDUCATION: Country taken by:

Studied law in Halle and Kiel 1924 entered Civil Service

8. WORK HISTORY:

(a) Until 1933

(b) 1933-1938

(c) 1938-

Regierungspresident Köln

1940 above position

9. POLITICAL HISTORY:

(a) Party Organizations:

(b) NS Leadership Corps:

(c) Honors and Titles
Other Important Functions

10. OTHER INFORMATION

Nazi of long standing

11. LOCATION & AVAILABILITY OF DOCUMENTARY EVIDENCE

12. SOURCE OF INFORMATION:

Obtained by:

IDENTIFICATION OF PRISONER

NAME : REEDER, Eggert Hans

NATIONALITY: German

BIRTH : 22 July 1894 at Poppenbüll, Prov. Schleswig-Holstein

RESIDENCE : # 30 Baldesruh, Wuppertal-Elberfeld

OCCUPATION : Regierungspresident

PARTY : NSDAP - since 1933
A/SS - since 1939 - SS Gruppenfuehrer

MIL. SER. : Army Gen.Lt. 1940 - 1945

INCIDENT : Subject was Regierungspresident in Cologne and Duesseldorf. On 28 May 1940 he was appointed Chief of Civilian Administration to the Military Government in Belgium, with the rank of General Lt. This office was located in Brussels in the Headquarters of General von Falkenhausen, Military Governor of Belgium. Subject retained this position until 1944. **Growags Wanted List #7** gives subject as wanted by the Belgian Government for miscellaneous offenses: REEDER, Eggert, CR File # 150341, 4, born 1891, Army, Gen.Lt. It is also possible that subject may be the REEDER, Eggert, (CR File #24696, Adm. of Occupied territory and servant, wanted by Belgian Government) listed in the same volume.

This prisoner ^{is} of war crimes interest and should not be released without notification and approval by this organization.

Institut für Völkermorphologie - Archiv

4 January 1948

MEMORANDUM

TO: Thomas Ervin (Room 242)

FROM: E. H. Dobbs

1. Annexed herewith is a letter which I propose sending to the Ministry of Justice in Belgium, requesting certain information which is of value to me in the preparation for the proposed case against Gottlob Berger and other individuals.

2. It is my understanding that Major Charlier is acting as an unofficial liaison officer between our office and the Kingdom of Belgium. I further understand that the procedure is to have whatever material we wish to request of Belgium sent on to you so that you may forward it to Major Charlier.

E. H. DOBBS

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

4 January 1946

Kingdom of Belgium
Ministry of Justice
Commission of War Crimes
1, rue de Turin
Brussels, Belgium

Gentlemen:

In October of 1946, on behalf of the Office of U.S. Chief of Counsel for War Crimes, I requested that you furnish me with certain information pertaining to SS-Obergruppenfuehrer Gottlob Berger, and your office was kind enough to return photostatic extracts of a pamphlet in connection with a speech made by Berger at Brussels.

A tentative part of the proposed case against Gottlob Berger pertains to the activities of Berger and the SS-Hauptamt in taking control over already existing parties or in new political organizations in countries that were occupied by the Nazi forces. We have established that Berger, through the medium of SS-Obergruppenfuehrer Jungclaus, was active in this respect in Belgium, and that these two men together with unknown others exercised control over five political parties in Belgium during the time of German occupation. These were:

- (a) VNV, which had been under the leadership of von Staff De Klerk, and later Elias.
- (b) The Rex Party under the leadership of Leon Degrelle.
- (c) The Devlag Party under the leadership of Jef Van de Wiele.
- (d) The Dewag Party
- (e) The Agra Party

It shall be necessary for me to present a complete political background before introducing evidence as to Berger's and Jungclaus' participation in the manipulation of Belgian politics. I am most anxious to receive from the Belgian authorities a detailed report in connection with the growth of these parties, and the extent to which they interfered with the existing administration, and as to whether these parties acted in a so-called fifth column capacity. I am also in need of information that would show the aid given by these parties to the SS movement that had as its aim the division of Belgium into two gaus.

Undoubtedly, the parties were financed, at least in part, by the SS. If there are any reports in this connection they will be important for me.

We have information to the effect that the SD was to accord the Flemish population with a preference and better treatment than the Wallonian population. If you have any reports showing the nature of this distinction in treatment, and whether or not it involved the perpetration of acts which were in violation of Belgian laws, the Hague and Geneva Convention, and Control Council Law No. 10, I respectfully request that these be furnished to me as well.

It seems reasonable to believe that if the SD, through the medium of Berger and Jungelaus and further assisted by the five political parties set forth above, had as its aim the Germanization policy expressed by Himmler and others, they would try to overcome whatever opposition was offered. It is my feeling that if this policy was to be opposed by any individual or group, the Nazi advocates would turn to the Gestapo and SD for aid in overcoming this opposition. If you know of and have reports on any liaison existing between these five parties and/or Berger and Jungelaus and the German police forces, I am most anxious to receive this material.

I would like tangible proofs that these five political parties acted to apprehend labor draft dodgers either directly or in the role of informers to the police, and that membership in these five parties gave an exemption to the labor draft, and furnished other preferences not afforded to non-members.

If there is any further information you might require with respect to this request, please do not hesitate to communicate with me either by letter or by telephoning Murnberg, 61216.

Very truly yours,

SUGENE H. BOBBS
War Crimes Attorney

Evidence Division

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

75-1337-65

INDEX NO. 600

DATE 9 January 1947

1. Interrogatee's NAME REEDER, Eggert
2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of question)

Above named interrogatee is presently confined in Nurnberg Jail.

REEDER had been Gen. von FALKENHAUSEN's assistant in the military governmentship regime in Belgium. REEDER has been listed on the crocus list as being wanted by the Belgians for murder.

He should be interrogated as to the activities of Gottlob Berger, Jungelaus, Degrelle, Elias, and other personalities who figured in the political affairs of Belgium during the period of German occupation.

It is suggested that the interrogation follow the form set forth in the interrogation of Gen. von FALKENHAUSEN, copy of which will be handed to the interrogator by me together with a letter written by me to the ministry of Justice in Belgium, dated 4 January 1947.

3. References for briefing:

- (a) Documents _____
(attach if available)
- (b) S.E.A.
(attach)
- (c) Case 1 (testimony or previous interrogations)
- (d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

INTERROGATOR: 14

SIGNATURE

B. H. WOLLS

E. A. DOBBS

DIVISION

SS

11.1.1947

Note to M.Dobbs, 216

Copy to M.Devries, 204

Interrogation Reeder.

1. Eventual questions :

- a. What about his speech in the Senate ?
- b. What about his official dealings with unofficial markets and purchases on the black market
- c. Devlag was not a Belgian-German association but there was a flemish branch (Devlag) and a wallonn (Dewag) ?
- d. Under the cover of occupational costs, was there not a financial help to the collaboration parties, at the expenses of the Belgian Treasury ?

2. False statements.

- a. The VNV was recognized and protected by the Germans. The first legion on the Russian front was a VNV legion. The meetings and public manifestations ~~we~~ of the VNV were protected by the German army and the SS.

Destruction and beating of Jews was organized by VNV and members of the German Army took an important part in those actions.

- b. Statements about the Recruitment are not entirely correct.
- c. Propaganda was made, on a compulsory basis, by order of the Military Commander. During movies, the performances were interrupted and speakers urged people to join the SS. Films showed the SS training and the SS schools, during the performances.

Show windows were requisitioned in large stores and propaganda material exposed.

A large propaganda was also made for the SS and other German organizations by the VNV. Those who joined for 6 months were free from labor draft.

3. What about his meetings with the Secretary Generals of Belgium ?

- 4. Document concerning spoliation by order of the Military Commander in ~~Belgium~~ Belgium, Holland and France : even tually interesting :

NI- 1944.

Roger Charlier

Roger Charlier 249

Evidence Division

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

75-137-67

INDEX NO. 718DATE 1 February 1947

1. Interrogatee's NAME REEDER, Egbert
2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of question)

Egbert REEDER has been interrogated and he admits that he was a member of the Allgemeine SS. Subsequent to the interrogation we came into possession of his personal SS file, and ascertained that he held high ranks and was assigned to the SD from 1939 to 1943.

It is requested that Mr. Devries ascertain the full extent and nature of his SD activities.

3. References for briefing:

(a) Documents _____
(attach if available)

(b) S.E.A.
(attach)

(c) Case 1 (testimony or previous interrogations)

(d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

SIGNATURE

E.H. DOBBS

DIVISION

SS

03

6 February 1947

Mr. Eugene H. DOBBS
Rm. 216 O.C.C.W.C.

During the interrogation of Egbert REEDER, (Militär-Verwaltungschef in Belgium from 1940 till 1944, subject disclosed that "Dr. Fh.v. HAHN" hold a position under his administration as "Administrator and coordinator for all Jewish affairs.

According to Reeder's information v. HAHN was the man who was charged with the application of the 'Nuremberg laws' to Belgium. For this purpose he worked out the directives which he received from the Reich Sicherheits Hauptamt in Berlin, issued Directives applicable to the special Belgium situation and submitted these Directives to the Militärs Befehlshaber, von Falkenhausen or Gen. REEDER, who had to approve them.

These measures included such policies as : Prohibition for Jewish Belgium Nationals to attend schools or colleges; to live in certain parts of the cities; to have free access to their property and so on. Also the the Directives occupied themselves with requisition of houses and other property; the forced wearing of identity pins and the expulsion from Belgium to labor or concentration camps.

The actual execution of the plan was left to the SD (Sicherheitsdienst) for which purpose v. HAHN kept close contact with the SD. In addition v. HAHN is listed in the official Organization Chart of the Belgium Occupation forces as a liaison man between the Military Commander and the SS Hauptamt, as well as the Belgium National Socialist Parties.

According to sources information v. HAHN now holds a position as Judge in HAMBURG, namely:

WILHELM V. HAHN - LANDGERICHTS ODER AMTSGERICHTERAT.

Subject is married; and stated to be living in WEDEL, BEI HAMBURG (age : about 40 years)

It is suggested to inform the British Intelligence about these facts and possibly to have subject transferred to Nuremberg for inter-rogation .

IVAN E DE VRIES

Room 204
U.C.C.W.C.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Berlin, 5.11. 1942

Betrifft: Flandern.

Reichsfuehrer SS und Chef der deutschen Polizei, Feldkommandostelle.

REICHSFUEHRER:

Ich bitte ueber die Lage in Flandern wie folgt berichten zu duerfen:

1. Der Fuehrer hat entschieden wie der Reichsminister Dr. Lammers an Staatssekretaer Dr. Stuckart unter dem 28. 10. 1942 mitteilte, dass im Augenblick eine andere Regelung in Belgien und Nordfrankreich d.h. die Einsetzung eines Reichskommissars bzw. eines Beauftragten des Fuehrers aus politischen Gruenden nicht in Frage kommen werde.

2. SS Brigadefuehrer Raeder hat beim O.K.H. ein Gesuch um Entbindung seines Amtes (siehe Anlage 1) eingereicht.

Ich habe mit Staatssekretaer Dr. Stuckart darueber gesprochen. Er steht auf dem Standpunkt, dass dieses Gesuch nie genehmigt wird, sondern dass General Saackel seinen unmoeglichen Eingriff zurueckziehen muss, umsoehr als er sich in den uebrigen germanischen Laendern aehnliche Vereinbarungen getroffen hatte.

3. SS Brigadefuehrer Raeder sagte mir, dass er den Oberkriegsverwaltungsrat Thedick bis spaetestens 31.12.42 aus seinen Diensten entlaesst.

Schwierige Frage: Nachfolger. Namhaft gemacht ist ein Landrat Hofmann aus Flessen. Die Freigabe ist noch nicht sicher, dadieser auch von der Parteikanzlei gewuenscht wird. Werde mich heute mit SS Brigadefuehrer Dr. Klopfer in Verbindung setzen. Rechtsfertigungsschrift Thetex liegt bei (siehe Anlage 2) Das Reichssicherungshauptamt ist benachrichtigt.

4. SS Brigadefuehrer steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass mit Dr. Elias in dem Moment zu arbeiten sei in dem er spueere, dass er von den Niederlanden aus nicht mehr abgeschirmt werde. Nach Eingang des Protokolles und Ruecksprache mit dem Reichssicherungshauptamt werden Vorschlaege an die Reichsfuehrung SS gegeben.

Gez. BERGER SS Gruppenfuehrer

ZS-1337-41

*Oberarchivrat wats poffill
in Gutachten*

Eggert R e e d e r
Regierungspräsident a. D.

Wuppertal-Eloerfeld, den 18. Jan. 1959
Moltkestr. 43

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 3844/67	Best. ZS 1337
Rep.	Kat.

H e r r n
Dr. H. K r a u s n i c k
Institut für Zeitgeschichte
München
Möhlstr. 26

Institut für Zeitgesch. A1	
reg. am: 21. JAN 1959	
S.-Nr.	
<i>Kr</i>	

B
No 18

Sehr geehrter Herr K r a u s n i c k !

Bitte auch 18 Nov mit Zs!

Bez.?

Herr Oberarchivrat Dr. Rohr vom Bundesarchiv in Koblenz teilt mir unter dem 7. ~~Nov.~~ vor. Js. mit, daß Ihnen inzwischen die für Ihre Arbeiten evtl. interessanten Akten aus dem Bundesarchiv zur Verfügung gestellt worden sind. Leider fehle noch ein genaues Verzeichnis der seinerzeit von Herrn Nagel und mir übergebenen Akten, da ihre Registrierung nach dem Tod des Herrn Distelkamp bisher nicht möglich gewesen sei.

Wie ich aus meinen Akten ersehe, habe ich im Laufe der Voruntersuchung folgende grössere Arbeiten dem Auditeur eingereicht. Falls die Verteidigung von ihnen Abschriften erhielt, müßten sie in Koblenz sein. Es handelt sich um folgende Themen:

1. Militärbefehlshaber - Militärverwaltung - Sicherheitspolizei - Reichssicherheitshauptamt.
2. Militärbefehlshaber - Militärverwaltung - geplanter höherer SS- und Polizeiführer und Volkstumsfragen.
3. Organisation der Militärverwaltung - meine Stellung in ihr und zum Militärbefehlshaber.

Diese Arbeiten sind durch mich seinerzeit mit frischem Gedächtnis und -wie ich glaube- auch verhältnismässig objektiv entworfen worden. Ich habe als damaliger Angeklagter stets den Standpunkt vertreten, daß möglichst jede Behauptung und Darstellung der Wahrheit entsprechen müsse, weil ein Gegenbeweis die Entwertung und Nutzlosigkeit auch der richtigen Einlassung erwecken müsse.

Die ersten beiden Arbeiten sind, wie ich aus meinen Notizen entnehme, sicherlich dem damaligen belgischen Verteidiger

De Radzitzky D' Ostrowick
Advocat près la cour D' Appel
38. Avenur Des Klauwaerts (Bruxelles)

Kr

ZS-1337-72

Erwähnte Anlagen im Schreiben vom 18.1.1959, S. 2
nicht erhalten bei Aufnahme in ZS!

17.2.67 /fö

unmittelbar nach der französischen Übersetzung zugestellt worden. Ob er sie der deutschen Verteidigung weitergeleitet hat, weiß ich nicht. Sie sind m. E. wertvoll.

Leider ist der genannte Anwalt m. W. gestorben. In seinem Nachlaß werden sie sich kaum mehr befinden.

Ich habe vergessen, ob ich Ihnen beigelegte Anlage bei unserer Besprechung in meiner Wohnung mitgab. vorsorglich füge ich nochmals eine Abschrift bei.

Aus ihr geht hervor, daß nicht nur vor dem Einsatz der Militärverwaltung entsprechend meiner Darstellung, sondern auch unmittelbar nach ihm von parteipolitischer Seite und der SS Bedenken gegen die Führung der Militärverwaltung durch einen Berufsbeamten, insbesondere gegen Herrn Thedieck, geltend gemacht wurden. Derartige Vorstöße wiederholten sich im Laufe der Jahre bis 1944 im verstärkten Umfange durch die SS-Führung, weniger durch die Parteileitung. Die SS-Führung legte später auf einen hohen Parteifunktionär als Reichskommissar in Belgien weniger Wert, weil dann ihr Organ, der höhere SS- und Polizeiführer, durch diesen beeinflußt worden wäre und nicht als verlängerte Hand der Reichsführung SS hätte wirken können.

Bei meinen Akten fand ich eine Erklärung, die der damalige Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes, Dr. Canaris, am 28. August 1948 unter Berufung auf das Zeugnis des Herrn Dr. Heym, jetzt Remscheid, abgegeben hat. Diese Erklärung diente damals nicht meiner, sondern seiner Entlastung, ist aber insbesondere, was Ziffer I angeht, in jeder Beziehung zutreffend.

Weiterhin füge ich eine Auswahl der Artikelserie bei, die im vorigen Jahre in einer flämischen Wochenschrift veröffentlicht wurde. Für ihre Rückgabe wäre ich dankbar, da ich keine überzähligen Exemplare besitze.

Endlich gebe ich in der Anlage einige Entwürfe bei, die nach Abschluss des Prozesses von dem damaligen -wenn ich nicht irre- Herrn Nagel oder einem sonstigen Beauftragten der deutschen Verteidigung für die Presse gemacht wurden.

Da General v. Falkenhausen sich weigerte, die Untersuchungsakten -12000 Seiten- zu lesen, sich auch an der Hauptverhandlung nur auf Befragen beteiligt hat, hielt ich es für notwendig, mich umso mehr um das Voruntersuchungsmaterial zu kümmern. Ich verweise auf beigelegten Presseartikel, um dessen Rückgabe ich ebenfalls bitte

Die Presseentwürfe entstanden unter meiner Mitwirkung ohne den Militärbefehlshaber, so daß die Verteidigungsmerkmale für mich naturgemäß in den Vordergrund treten.

Bemerken möchte ich noch, daß die durch Sie bei der Besprechung in meiner Wohnung gezeigten Richtlinien für den Einmarsch in Holland und Belgien, wie mir späterhin einfiel, durch uns seinerzeit ausgearbeitet worden sind als Anweisung für die kämpfende Truppe, deren Kommandeure natürlich nicht die ausführlicheren Bestimmungen des sogen. "Roten Esel" für die Instruktion ihrer Soldaten gebrauchen konnten. Diese Richtlinien befaßten sich insbesondere unter Berücksichtigung der Erfahrungen bei dem Einmarsch in Belgien zu Beginn des ersten Weltkrieges mit der Klarstellung des Begriffes Freischärler. Soweit mir bekannt ist, haben sich auch bei dem Westeinmarsch im Mai 1940 keine Mißgriffe in dieser Beziehung ereignet.

Bemerkenswert für die Militärverwaltung dürfte es sein, daß ihre parteipolitische Neutralität grundsätzlich bis zu der Beendigung durchgehalten wurde. Die Militärverwaltung bestand, was die Verwaltungsabteilung anging, sowohl in der Zentrale als auch bei den Kommandanturen nur aus Berufsbeamten. Während beim Einsatz im Jahre 1940 der Stab der Militärverwaltung aus ca. 500 Beamte des höheren Dienstes, des gehobenen Dienstes einschl. Dolmetscher und Sonderführer (Zentrale, Oberfeldkommandantur, Feldkommandantur, Kreiskommandantur) bestand, war die Zahl 1943 bei ständigem Ausscheiden der jüngeren Kräfte für den Fronteinsatz nur 275, also weit geringer als der Bestand der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes.

So konnte die Kommission des Generals Unruh keine Kürzungsvorschläge machen, vielmehr nur der Befürchtung Ausdruck geben, daß der Personalbestand mit Rücksicht auf die wachsenden Schwierigkeiten der Aufgabendurchführung wohl kaum hinreiche. Diese Feststellung steht in den Lageberichten. Hoffentlich werden sie Ihnen dereinst zugänglich gemacht.

Nach Abschluss der Untersuchung und auch in der Hauptverhandlung stellte ich dem Auditeur die Frage, ob er bei seiner zweieinhalbjährigen Untersuchung festgestellt habe, daß sich ein Angehöriger ^{meines} Stabes eines persönlichen Verbrechens, u. a. der Korruption, schuldig gemacht habe. Diese Frage wurde verneint.

Ich habe bereits ausgeführt, daß der Militärbefehlshaber und seine Militärverwaltung nach Abberufung des Oberbefehlshabers des Heeres, von Brauchitsch, keine Rückendeckung

hatte, sich vielmehr in einer "Rundumverteidigung" in Belgien wie auch dem Reiche gegenüber befand. Der Militärbefehlshaber hatte im Gegensatz zu den Reichskommissaren keinen Zugang zu Hitler oder der Parteikanzlei. Auch ich war niemals während des Krieges bei Hitler. Ich musste mich aber persönlich mit der Reichsführung SS ohne jede Unterstützung herumschlagen, zumal sich diese um alle Volkstumsfragen bekümmerte, die in Belgien in allen Verwaltungs- und Wirtschaftsfragen ihren Niederschlag fanden.

Inwieweit Sie von dem Ihnen übersandten Material, zu dessen Objektivität Sie als Historiker selbst Stellung nehmen, Gebrauch machen wollen, liegt selbstverständlich bei Ihnen, zumal ich nicht weiß, ob Sie Ihr Thema extensiv oder intensiv behandeln wollen. Daß seine Ausführungen ebenso interessant wie schwierig sein werden, ausserdem nicht lückenlos sein können, steht für jeden Kenner fest. Aber wie viele objektiv Denkende und Interessierte gibt es auf diesem Gebiet?

Seit einigen Wochen erhalte ich zur Probe die Wochenschrift "Deutscher Anzeiger", Verlagsort München. Da ein Artikel meines früheren Mitarbeiters, Staatssekretär Thedieck, ebenfalls veröffentlicht war, nehme ich an, daß diese Wochenzeitung durch Bonn gutgeheißen wird. Mir gefällt sie insofern, als sie endlich gegen die gewollte oder unbewußte Infiltration zugunsten des Ostens durch eine Anzahl von Vertretern der Presse, des Rundfunks usw. klar Stellung nimmt. Vielleicht interessiert Sie der Artikel in der Ausgabe vom 10. Jan. "Im Urteil von Nichtverantwortlichen" von Gert Folkert und der sich anschließende Artikel vom 17. Jan. aus der Feder des gleichen Autors "An der Angel Pankows". In der letztgenannten Ausgabe ist auch der Artikel "Grünes Licht für die Infiltration" und "Taktik des trojanischen Pferdes" nicht uninteressant. Ich habe Herrn Thedieck um Auskunft gebeten, wie er diese Zeitschrift beurteilt.

Mit verbindlichen Grüßen
stets Ihr sehr ergebener

Rump